

Erstheint  
**Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.**  
 Abonnementspreis pro Quartal:  
 durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr.  
 frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
 werden in der Expedition:  
**Berlin W., Potsdamer Straße 26a,**  
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
 Agenturen im Kreise angenommen.  
 Preis  
 der einfachen Pettizeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 122.

Berlin, Donnerstag, den 13. Oktober 1892.

36. Jahrg.

**Abonnements**  
**auf das „Zeltower Kreisblatt“**  
 (Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)  
 werden noch fortwährend von den Kaiserlichen  
**Post-Anstalten, den Landbriefträgern und**  
 unseren **Expediteuren** entgegengenommen.  
 Die bereits erschienenen Nummern  
 werden gratis nachgeliefert.  
 Die Expedition.

## Amtliches.

### Verbot der Jahrmärkte.

Wegen der immer noch starken Verbreitung  
 der Maul- und Klauenseuche werden  
 gemäß § 64 der Verordnung des Bundesraths zur  
 Ausführung des Viehseuchengesetzes im Re-  
 gierungsbezirk Potsdam auch die für die Zeit  
 vom 15. Oktober bis 1. December d. Js. ange-  
 setzten Viehmärkte verboten; desgleichen wird  
 für die innerhalb derselben Zeit stattfindenden  
 gemischten Märkte (Vieh- und Pferd-  
 märkte, Kram- und Viehmärkte; Kram-, Vieh- und Pferd-  
 märkte u. s. w.) der Verkauf von Wiederkäufern  
 und Schweinen verboten.  
 Potsdam, den 4. Oktober 1892.  
 Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 12. Oktober 1892.

Vorstehendes Verbot bringe ich mit dem Be-  
 merken zur öffentlichen Kenntniß, daß folgende  
 Viehmärkte des Kreises Zeltow und der benach-  
 barten Kreise hiervon betroffen werden.

1. Coepnick am 15. Oktober d. Js.
2. Trebbin 15.
3. Wend.-Buchholz 22.
4. Dahme 24.
5. Rudenwalde 26.
6. Beeskow 27.
7. Hohenhausen 31.
8. Zeltow 3.
9. Havelberg 1. November d. Js.
10. Treuenbrietzen 7.
11. Bärwalde 16.
12. Wittenwalde 29.
13. Spandau 29.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 4. Oktober 1892.

**Belanntmachung.**  
 Das Statut für die Sparkasse des Kreises  
 Zeltow vom 4./12. Juli 1882 bestimmt was folgt:  
 § 39.  
 Von den nach Befreiung der Verwaltungs-  
 kosten verbleibenden Zinsüberschüssen jedes Jahres  
 werden zunächst 3 Prozent zur Verteilung als  
 Spar-Prämien nach Maßgabe des § 31 ver-  
 wendet.

§ 31.

Die Verteilung der im § 30 erwähnten Spar-  
 Prämien erfolgt in der Art, daß alljährlich nach  
 Abschluß der Jahres-Rechnungen diejenigen Sparer,  
 welche:

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-  
 Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
- b) nachweislich während der letzten fünf Jahre  
 bei ein und derselben Herrschaft gedient und
- c) während desselben Zeitraumes bei der Spar-  
 kasse des Kreises Zeltow Spareinlagen  
 gehabt haben,

durch Kreisblatts-Belanntmachung aufgefordert  
 werden, sich innerhalb einer präklusivischen Frist von  
 vier Wochen zu melden und daß nach erfolgter  
 Prüfung der eingehenden Meldungen die zur Be-  
 willigung der Spar-Prämien verfügbaren Summen  
 auf die betreffenden Sparer nach dem Ermessen  
 des Kreis-Ausschusses durch Zuschreibung zu ihren  
 bezüglichen Kontis in abgerundeten Beträgen rep-  
 artirt werden, welche die Summe von 30 Mark  
 für einen Sparer nicht übersteigen dürfen.

In Ausführung dieser Statuts-Bestimmungen  
 werden diejenigen Sparer, welche:

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-  
 Ordnung vom 8. November 1810 ange-  
 hören,
- b) nachweislich während der letzten fünf Jahre  
 bei ein und derselben Herrschaft gedient und
- c) während desselben Zeitraumes bei der Spar-  
 kasse des Kreises Zeltow Spareinlagen  
 gehabt haben und demnach einen Anspruch  
 auf die Gewährung einer Spar-Prämie zu  
 erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. November  
 d. Js. unter Beifügung einer nach dem hierunter  
 abgedruckten Muster auszufüllenden Bescheinigung  
 des Magistrats resp. Gemeinde-Vorstandes bei uns  
 zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist können Meldungen  
 nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Dienstzeit rechnet, wie besonders hervor-  
 gehoben wird, erst von dem Tage ab, an welchem  
 der Sparer aus der Schule entlassen worden ist.  
 Namens des Kreis-Ausschusses.

Der Landrath. Stubenrauch.

**Bescheinigung**  
 daß der **Besitzer**  
 des Sparkassenbuches der Sparkasse des Kreises  
 Zeltow Nr. seit dem 18.  
 bei der **hier selbst**  
 ununterbrochen im Gesindebienst steht, wird hiermit  
 amtlich bescheinigt.  
 den 18.  
 Der Magistrat.  
 (Der Gemeinde-Vorstand.)  
 (Unterschrift.)

### Polizei-Verordnung

betreffend das Anschrauben der Radreifen an  
 Geschäfts- und Wirtschaftswagen etc.  
 Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die  
 allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883  
 (Ges.-S. S. 195 ff) sowie des § 5 und folgende  
 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom  
 11. März 1850 (Ges.-S. S. 267) wird für den  
 ganzen Umfang des Kreises Beeskow-Storlow  
 unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses nach-  
 stehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.  
 Zur Befestigung der Radreifen der im Ge-  
 brauch befindlichen Geschäfts-, Wirtschafts- und  
 aller übrigen Wagen einschließlich der Hand-  
 wagen, sind Schrauben (nicht Nägel) zu benutzen.

§ 2.  
 Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung wer-  
 den mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, eventl.  
 mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3.  
 Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1893  
 in Kraft.  
 Beeskow, den 13. September 1892.  
 Der Landrath. von Gersdorff.

### Veröffentlicht

Berlin, den 10. Oktober 1892.  
 Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 10. Oktober 1892.

Die Maul- und Klauenseuche ist  
 ausgebrochen

unter dem Rindviehbestande des  
 Dominiums Groß Zietzen;  
 unter dem Rindviehbestande der  
 Witwe Steeger zu Mahlow;

unter dem Rindviehbestande des  
 Gutes Ruhlsdorf;  
 unter dem Rindviehbestande der  
 Bauergutsbesitzerin Witwe Busse zu Stahns-  
 dorf;

bei dem Kreisbullen, den Kühen  
 und Schweinen des Kossäthen Senkel zu  
 Gröben,

unter den Kühen des Bauergutsbesitzers  
 Friedrich Krüger zu Groß Becken.

Die Maul- und Klauenseuche ist er-  
 loschen:  
 unter dem Rindviehbestande des Vor-  
 werks Weinberg des Rittergutes Löwen-  
 bruch.

Berlin, den 1. Oktober 1892.  
 Zur Körung der Privatbengste habe ich Termin  
 auf

Dienstag, den 25. d. Mts.  
 Vormittags 10 Uhr  
 in Zossen anberaumt.

Gemäß § 4 der Ober-Präsidential-Verordnung  
 vom 14. April 1891 fordere ich die Besitzer von  
 Privatbengstengeln auf, die Hengste auf dem Hofe  
 des Rittergutes Haus Zossen zur Körung  
 vorzutellen.

Die Gemeinde-Vorstände ersuche ich um mög-  
 lichste Verbreitung dieser Belanntmachung.  
 Der Landrath. Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist am Dienstag  
 Mittag in Wien wohin sich derselbe am  
 Montag Abend von Potsdam aus begeben  
 hatte, eingetroffen und von Kaiser Franz  
 Joseph auf das herzlichste empfangen worden.  
 Zur Begrüßung waren außerdem auf dem  
 Bahnhofe die Erzherzoge der Prinz Frie-  
 drich Leopold von Preußen, der deutsche  
 Volschaster Prinz Reuß sowie andere Fürst-  
 lichkeiten anwesend.

— Der Trinkspruch des deutschen  
 Kaisers auf den Kaiser von Oesterreich,  
 welchen derselbe bei Gelegenheit der Galatafel  
 zu Ehren der österreichisch-ungarischen Distanz-  
 reiter ausbrachte, hatte etwa nachfolgenden  
 Wortlaut:

„Ich begrüße die österreichisch-ungarischen  
 Offiziere von Herzen und beglückwünsche die-

selben zu den hervorragenden Leistungen, welche  
 die Herren in den letzten Tagen hinter sich ge-  
 bracht haben. Ich hoffe auch, daß der Ritter  
 für meine Reiterei von Nutzen sein werde. Die  
 österreichischen Pferde haben gezeigt, was ein  
 Soldatenpferd leisten kann. Der Kaiser von  
 Oesterreich und König von Ungarn ist der  
 schneidige Vertreter des Heeres, dessen Offiziere  
 einen so schneidigen Mut zurückgelegt haben.  
 Ich erhebe daher mein Glas und trinke auf  
 das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von  
 Oesterreich und Königs von Ungarn.“

— Zu der Mittheilung, daß unter dem  
 Vorsitz des Staatssekretärs des Reichs-Schatz-  
 amts, Frhm. v. Malgahn, eine Reichs-Untersuchungs-  
 kommission für die Frage einer Verringerung der  
 Tabaksteuerung zusammengetreten sei,  
 bemerkt der Reichsanzeiger, diese Nachricht ist  
 geeignet, unrichtige Vorstellungen zu erwecken.  
 Das Thatsächliche beschränkt sich darauf, daß  
 das Reichs-Schatzamt, um sich über einige mit  
 der Besteuerung des Tabaks zusammenhängende  
 Fragen näher zu unterrichten, mehrere anerkannte  
 Sachverständige aus den Kreisen der Inter-  
 essenten zu einer Besprechung eingeladen hatte.  
 Die Letzteren haben demnach, dem an sie er-  
 gangenen Ersuchen in dankenswerther Bereit-  
 willigkeit entsprechend, in einer am letzten  
 Dienstag Nachmittag abgehaltenen Konferenz  
 die gewünschte Auskunft erteilt.

### Oesterreich-Ungarn.

— Die Wiener und Bester Blätter begrüßen  
 den Besuch des deutschen Kaisers beim  
 Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn bei  
 Wien sehr sympathisch und betonen die treue  
 Bruderfreundschaft der beiden alliierten Staaten.  
 Das Fremdenblatt hebt hervor, Europa be-  
 wundern den ruhigen und fühlenden Sinn des  
 Kaisers, unter dessen Schutz der Friede allein  
 gedeihen könne.

### Frankreich.

— Der Ausbruch einer Ministerkrise  
 halb nach Wiederbeginn der Parliaments-  
 session ist nicht ausgeschlossen. Das Streitobjekt ist  
 der neue Handelsvertrag mit der Schweiz.

### Statten.

— Die silberne Hochzeit des Königs-  
 paars wird auf Wunsch des Königs Humbert  
 und der Königin Margherita ohne rauschende  
 Festlichkeiten begangen werden.

— Die Regierung publiziert die Auflö-  
 sung der Deputiertenkammer und schreibt  
 die Neuwahlen aus. In Südtalien ist die  
 Wahlbewegung eine besonders stürmische, in ver-  
 schiedenen Städten haben heftige Zusammenstöße  
 der politischen Gegner stattgefunden.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

\* Zeltow, 12. Oktober.

— Der Landwirthschaftliche Ver-  
 ein für die Mark Brandenburg und die  
 Niederlausitz beabsichtigt in seinem Gebiet einen  
 Verband zur Besserung der Arbeiterverhältnisse  
 bezw. zur Verhütung des betrügerischen Kontrakt-  
 bruches zu begründen und stellt jetzt mit Hilfe der  
 Behörden Nachforschungen über die Wanderung  
 der ländlichen und industriellen Bevölkerung nach  
 und von den Städten sowie über die Gesinde-  
 bezw. Arbeiter-Vermittlungsgeschäfte an.

— (Eineschwere Plage.) Eine merk-  
 würdige Erscheinung zeigt sich gegenwärtig auf den  
 Feldmatten der Umgegend bei den jungen Roggen-  
 saaten, indem man stellenweise das Fehlen der auf-  
 gehenden jungen Pflänzchen beobachtet, so daß  
 große Lücken entstanden sind, welche vollkommen  
 fahl und leer stehen. Es bleibt den Landwirthen  
 nichts weiter übrig, als diese Lücken noch einmal  
 nachzufüllen. Unten aber findet man beim auf-  
 keimenden Roggenkorn eine kleine weißliche Made,  
 welche den Schaden verursacht, da dieselbe den  
 Keim des Roggenkornes verliert, so daß ein Wachs-  
 thum unmöglich wird. Die Vermehrung des  
 winzigen Insektes ist so groß, daß der Schaden  
 ein ganz beträchtlicher werden kann. Die erwähnte  
 weißliche Made ist aber nicht das angegebene  
 Insekt, sondern die Larve einer kleinen Gallmücke,  
 der Roggenallmücke oder sogenannten „Gassen-  
 fliege“. Das Weibchen dieser Fliege legt seine  
 Eier im Herbst, bald nach dem Hervorprossen der  
 jungen Saaten zu 10—22 Stück an die zarten  
 Blättchen der Getreidepflanzen. Aus diesen bläß-  
 gelben, kaum 0,2 mm großen Eiern schlüpfen  
 nach ungefähr 8 Tagen die Larven (eigentliche  
 Maden), welche ausgewachsen 3 mm lang, von  
 Farbe weiß und an den Seiten durchscheinend sind,  
 mit gelblich, weißem Fettkörper. Sie kriechen

zwischen den Blattstücken hinab und setzen sich  
 meistens ganz unten am Boden fest. Hier leben  
 sie saugend und nagend von dem Saft des Keim-  
 pflänzchens, wodurch dies aber kränkelt, gelb wird  
 und ganz zu Grunde geht.

\* Zehlendorf, 12. Oktober.

— Kz. Eine Preiserhöhung für  
 die Zeitkarten im Vorortverkehr  
 sollte — wie vielfach angenommen und auch in  
 der Presse behauptet wurde — für die nächste Zeit  
 bevorstehen. Wie wir aus bester Quelle erfahren,  
 ist an eine solche Absicht im Eisenbahn-  
 Ministerium nie gedacht worden — es bleibt  
 vielmehr alles beim Alten.

— Der Abendisch im Restaurant  
 „Kaiserhof“ am Sonnabend, den 15. d. M.,  
 beginnt pünktlich um 8½ Uhr, worauf wir,  
 auf mehrfache Anfragen, hinweisen möchten. Die Be-  
 theiligung verspricht eine sehr zahlreiche zu werden,  
 weshalb pünktliches Erscheinen in jedes Einzelnen  
 Interesse liegt. Der Festabend wird an Unter-  
 haltung und Amüsement ebenso reich sein, wie der  
 Commercabend.

[S] Gr.-Lichterfelde, 12. Oktober.

— ARC. [Der Bebauungsplan von  
 Lichterfelde.] In amtlichem Auftrage ist so-  
 eben der für die zukünftige Gestaltung von Groß-  
 Lichterfelde maßgebende Bebauungsplan fertiggestellt  
 worden. Nachdem das ganze frühere Nittergut  
 des wegen seines Prozesses mit dem Fiskus auch  
 in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Herrn von  
 Carstern, sowie auch ein großer Theil der bäuer-  
 lichen Ländereien mit einem Straßennetz bedekt  
 ist, hat die Bauhätigkeit, welche hauptsächlich in  
 den Händen von ca. 20 Privatbaumeistern und 5  
 Baugesellschaften liegt, einen derartigen Aufschwung  
 genommen, daß jährlich ca. 200 neue Villen erstehen  
 und die Einwohnerzahl der ca. 150 Straßen des  
 Ortes bereits auf 12 000 gestiegen ist. Der neue  
 Plan, welcher durch das ausführende Vermessungs-  
 bureau der Herrn Siegel und Fäfler auch weiteren  
 Kreisen zugänglich gemacht werden wird, giebt ein  
 anschauliches Bild der staunenswerthen Entwicklung  
 dieses verhältnismäßig noch so jungen Vorortes.  
 Neben den beiden alten Bahnhöfen, zu denen in  
 nächster Zeit noch ein Dritter an der Anhalter  
 Bahn treten wird, besitzt der Ort eine Dampf-  
 straßenbahn, eine elektrische Bahn, eine Gasanstalt,  
 eine elektrische Anstalt, ein Wasserwerk und zwei  
 Postämter, an Bildungsanstalten außer den Ge-  
 meindeschulen bereits ein Progymnasium, ein Päd-  
 gogium und eine höhere Töchterschule. Ferner be-  
 finden sich im Ort zwei Kirchen, ein Sanatorium,  
 das Reconvaleszentenhaus des Johanniter-Ordens,  
 ein Armenhaus, eine Naturbadeanstalt und ein  
 Soolbad. An militärischen Instituten ragen hervor  
 die Haupt-Kadetten-Anstalt und das Kadetten-  
 regiment der Gardebataillon. Da der Plan außer der Dar-  
 stellung der Straßen, Plätze, Gebäude etc. insbe-  
 sondere auch spezielle Zahlenangaben über die  
 Breite der Straßen und die vorgeschriebene Breite  
 der Vorgärten bei auszuführenden Neubauten ent-  
 hält, ist sein Erscheinen für die Terrainbesitzer und  
 Speculanten, sowie für das baulustige Publikum  
 ein Ereigniß.

o-o Steglitz, 11. Oktober.

— Die Baugewerk Innung für  
 Steglitz und Umgebung hielt gestern Nach-  
 mittag in Albrechtshof ihre Quartals-  
 ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung spielte sich  
 eine ergreifende Scene ab. Der Lehrling Lindner  
 sollte wegen fortgesetzter Unbotmäßigkeit gegen den  
 Lehrer der Fachschule aus der Innungsliste ge-  
 strichen werden. Herr Bodichon, sein Vormund,  
 bat inständig und herzlich für ihn. Der Vorstand  
 ließ sich durch diese wahrhaft väterliche Fürsprache  
 erweichen und beschloß unter Zustimmung des Fach-  
 lehrers Herrn Zimmermeister Kretsch, es noch  
 einmal mit Lindner zu versuchen; doch wurde ihm  
 vor verammelter Innung vom Vorsitzenden eine  
 scharfe Rüge zu theil. Das Protokoll der vorigen  
 Sitzung wird verlesen und angenommen. Aus-  
 geschrieben werden der Maurerlehrling Alfred  
 Löchner, der sich dem höheren Baufach widmen  
 will, der Maurerlehrling Blochwig und der Zimmer-  
 lehrling Jillich. Gegen die Anfertigung der  
 Gesellenstücke ist nichts einzuwenden. Der Vor-  
 sitzende Herr Maurermeister Westphal überreicht  
 ihnen feierlich die Gesellenbriefe. Was den eben-  
 falls zur Ausfertigung stehenden Töpferlehrling  
 Mehlis anbetrifft, so wird darauf hingewiesen, daß  
 die Kostrechnung nur auf besonderen Wunsch seines  
 Meisters erfolgt, da die Töpfer bekanntlich aus der  
 Innung ausgeschlossen sind, einmal um eine eigene  
 zu bilden und dann weil die Baugewerks-Innung  
 sich selbst in eine Fachinnung umwandelte. Der  
 Gesellenbrief soll so lange zurückgehalten werden,  
 bis die Zustimmung der betreffenden Töpfer-  
 Innung auf Grund des angefertigten Gesellen-  
 stückes eingelaufen ist. Eingeschrieben werden fünf  
 Lehrlinge: Otto Träder, Otto Flac, Richard und  
 Albert Neumann, Otto Somain, sämtlich bei  
 Herrn Maurermeister Berg-Friedenau. Der Herr  
 Vorsitzende belehrt sie über ihre Pflichten gegen  
 den Meister und sich selbst, um tüchtige Hand-  
 werker zu werden. Gottesfurcht, Gehorsam und  
 Fleiß führten hier allein zum Ziel. — Der Hauk-  
 haltetat für 1893 wird in Einnahme und Ausgabe  
 mit 822 M. festgestellt. Für die Fachschule sind

300 M. an Honorar und 50 M. für Lehrmittel auszuwerfen. Der dem Punkt: Lehrlings-Angelegenheiten kommt die schriftliche Bescheid eines aus der Innungsliste gestrichenen Lehrhins zur Verlesung. Große Heiterkeit erregte der Passus: „Mein Vater ist mit meinem Meister einen Contract eingegangen, der mir gleich nicht gefallen hat.“ Mit großer Majorität wird nach längerer Diskussion folgender Antrag angenommen: „In Rücksicht darauf, daß häufig Lehrverträge abgeschlossen werden, in welchen die Bestimmung in § 3, daß bei nicht ordnungsmäßiger Beendigung der Lehrzeit eine Summe an die Innungskasse gezahlt werden soll, unberücksichtigt gelassen wird, wird beschlossen, daß bei Abschluß aller Lehrverträge als Mindestsumme 10 M. einzusetzen sind. Ebenso wird ferner beschlossen, daß jeder Lehrherr nach Maßgabe der Lehrverträge Spargeld einzubehalten hat. Nichtbefolgung dieses Beschlusses hat jeder Lehrherr persönlich durch eigene Zahlung zu bewerkeln.“ Zur Verlesung des Gesellschafterbeschlusses des Lehrlings Mehlis soll neben Herrn Innungsmeister Pippert, welcher die Baumgärtel-Innung zu vertreten hat, Herr Töpfermeister Schulze gewonnen werden. Für Herrn Innungsmeister Kriess als Lehrer der Fachschule wird in Verbindung mit dem Stellvertreter Herr Innungsmeister Ruhe-Friedenau ernannt. Nach einem Bericht des Innungsmeisters Herrn Kriess über die Fachschule und nach Erledigung des geschäftlichen Theiles tritt Schluß der Sitzung ein.

m. n. Die deutliche österreichische Distanzreiterei macht Schule. Sonderbarer Art: eine feuchtschlüpfrige Gesellschaft in Stealy hat am Donnerstag den Entschluß gefaßt, im nächsten Jahre zu Fuß eine Distanz-Bierreise von Berlin nach Wien und von Wien nach Berlin zu veranstalten. Wiener Beker sollen demnach aufgeführt werden in Konkurrenz zu treten. Die Väter der Idee haben sofort einen ansehnlichen Gelbbetrag hinterlegt zur Sicherung des Zustandekommens der Distanz-Bierreise. Die Aufnahme der Teilnehmer wird sein, daß sie auf dem Wege von Berlin nach Wien, resp. von Wien nach Berlin in jedem anliegenden Bierlokal mindestens ein Glas Bier trinken und die ganze Tour zu Fuß zurücklegen. Als Sieger sollen diejenigen gelten, welche bei der größten Zahl unterwegs geleertem Glas Bier in kürzester Zeit das Ziel erreichen. Der Weg soll vorgeschrieben und die Wirthe sollen verpflichtet werden die genossenen Biere zu bescheinigen. Was die Preise für die Sieger anbetrifft, so sind die Grade gedacht — für die Sieger 1. Grades silberne Humpen und vollständige Bierkosten-Entscheidung, für die Sieger 2. Grades antike Glas-Humpen mit Silberbeschlag sowie auch die Entscheidung, für die Sieger 3. Grades Steingußkrüge mit Deckel und Widmung, ferner halbe Entscheidung.

x-x Schmargendorf, 12. Oktober.

Die schneidigste Parforcejagd, die wohl je im Grunewald geritten worden ist, war die zu Ehren der österreichischen Gäste am Dienstag im Grunewald veranstaltete. Erst nach 1 Uhr langte der Wagenzug mit den Offizieren beider Armeen vor dem Schloße an. Raum war für Leibes Nahrung und Nothdurft gefordert, als auch die Jagdböner auf die bereit gehaltenen Rossen riefen, die ungebürlich das Pfalter des Schloßhofes scharren. Nun bildete sich Punkt 2 Uhr der Zug, dem Oberförster Graf v. Hausnville vorausgeritten war, in der gemachten Weise. Vorn, inmitten der Meute, die rothbebrachten Piqueurs auf ihren Schimmel, die ihre Hörner zu kräftigen Fanfaren vereinigen, daneben die ganz in Roth gekleideten Barfüßler aus Komawes, dann die große Jagdgesellschaft, in der sich Preußen und Oesterreicher bunt durcheinander gemischt hatten. In schnellem Trab ging's nun durch den düstigen Lann über Chaussee und Eisenbahn zur Saubucht, wo ein kräftiges Schwein für die Jagd bereit gehalten war. Das von den Hunden verfolgte Thier wandte sich sofort scharf westwärts der Gabel zu, die nach kurzem Laufe erreicht war. Der Flug wurde angenommen und, von den Hunden dicht gefolgt, schwamm das Schwein ein Stück in den Fluß hinein, bis es von einem schnell herangewinkten Kahn zurück und dem Ufer zugetrieben wurde. Nach etwa zwanzig Minuten langem Wade gewann das Thier wieder Land, wurde aber hier sofort von den Hunden gedeckt und, nachdem Hallali geblasen war, von der inzwischen vollständig eingetroffenen Jagdgesellschaft so dicht umringt, daß fast Niemand das Aussehen gewahr wurde. Dasselbe geschah durch Lieutenant v. Klying von den Gardehusaren, während den Fang Oberst von Koye, von den österreichischen Dragonern, gab. Derselbe Herr verteilte auch die Brüche, die diesmal den noch grünenden Eichen entnommen wurden, während sonst bei den späteren Parforce-Jagden der Wald nur noch Tannengrün zeigt.

+ St. Wilmersdorf, 10. Oktober.

[Gemeindevertreter-Sitzung.] In der Sitzung am 27. September d. J. wurden unter dem Vorhitz des Schöffen Herrn Stork folgende Angelegenheiten herathen resp. beschlossen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird als dringlich anerkannt und beschlossen, einen in Deutsch-Wilmersdorf ortsangehörigen, gemeingefährlichen geisteskranken Mufflerlehrling in die Landesirren-Anstalt des Provinzial-Verbandes von Brandenburg unterzubringen und die nach dem Reglement do dato Berlin 1879 zu erfüllenden Leistungen auf den Gemeindefonds zu übernehmen. Abdann wird mitgetheilt: a) ein Schreiben des Gemeinde-Vorstehers Güntzel vom 24. September d. J. betreffs seiner weiteren Beurteilung; b) das Schreiben des Vorstandes der Irrenheilanstalt und Altersversorgungs-Anstalt zu Berlin vom 22. September betreffs der Gewährung des Darlehens von 600 000 M.; c) das Schreiben des Vereins der Vororte Berlins vom September d. J. ferner wird beschlossen, die Ausführung von Pfisterarbeiten in der Wilhelm-Aue dem Steinmetzmeister Maasberg hieselbst nach Maßgabe seiner Offerte über 4322 M. 20 Pf. zu übertragen. Die Ausführung der Kanalisation in der Nassauischen Straße soll dem Unternehmer Gierschner nach Maßgabe seiner Offerte über 2807 M. übertragen werden, desgleichen wird die Offerte des pp. Gierschner über 8061 M. betreffs Ausführung der Kanalisation in der Medlenburgischen Straße angenommen. Der Entwurf eines Ortsstatuts betreffend den Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation wurde in erster Lesung durchberathen. Derselbe soll in der nächsten Sitzung nochmals

berathen werden. In Sachen der Erwerbung des Terrains zur Forderndstraße soll bei der Stadt Berlin angefragt werden, ob sie auf das Rückforderungsrecht bezüglich der Wiedereinziehung der Grunderwerbskosten Verzicht leisten will. Die Gemeinde ist zur Uebernahme des Kronprinzeng-Dammes bereit, unter der Bedingung, daß auch das dem Eisenbahnflus gehörige Terrain der Vornhaderstraße der Gemeinde übergeben wird. Mit der Uebernahme des an der Berlin-Wilmersdorfer Terraingesellschaft offerirten regulirten Theiles der Preußischen Straße ist die Gemeinde-Vertretung einverstanden unter der Bedingung, daß die Gesellschaft der Gemeinde 3000 Mark à fond perdu zahlt und daß die Gemeinde wegen der weiteren Durchlegung der Straße keinerlei Verpflichtung übernimmt. Die von dem Bauführer Lange vorgeschlagenen Reparaturen in dem Schulhause an der Wilhelm-Aue sollen ausgeführt werden. Es wird beschlossen, zunächst eine Comrn Braunkohlen zur Heizung der Gemeinderäumlichkeiten, direct in der Grube zu bestellen. Hiermit wird der Gemeinde-Vertreter Herr Wegner beauftragt. Hierauf schloß sich eine geheime Sitzung.

In der Gemeindevertreter Sitzung am 7. Oktober d. J. wurden folgende Gegenstände berathen resp. beschlossen. Den Vorsitz führt der Schöffe Herr Stork. 1. Wird einstimmig beschlossen, die Parzelle des früheren sogenannten Mühlenwegs 221/60 von 379 qm Größe, an den Landwirth Johann Gieseler hieselbst unentgeltlich zu übereignen bezw. grundbuchamtlich aufzulassen, wogegen der pp. Gieseler an die Gemeinde Dt.-Wilmersdorf die zur Chaussee Wilmersdorf-Schmargendorf thatsächlich bereits abgetretenen Parzellen zu 216/6 von 1270 qm Größe unentgeltlich zu übereignen und aufzulassen hat. 2. Es wird beschlossen, daß über Personal-Angelegenheiten in geheimer Sitzung verhandelt werden soll. 3. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Dampfstraßenbahn-Gesellschaft an der Linie Zwölf-Apostelkirche-Wilmersdorf vom 15. d. M. ab einen 20-Minutenverkehr dergestalt einzurichten, daß der erste Zug Morgens 7 Uhr 19 Minuten und der letzte 10 Uhr 39 Minuten von Wilmersdorf, während der letzte Zug von der Apostelkirche um 11 Uhr abgehen soll. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig an den Herrn Landrath die dringende Bitte zu richten, die Genehmigung eines derartigen die wirtschaftlichen Verhältnisse Wilmersdorfs schwer schädigenden Fahrplans zu versagen und geneigt sein anordnen zu wollen, daß, wenn der bisherige Fahrplan nicht ausrecht erhalten werden sollte, wenigstens frühere Züge von Wilmersdorf abzulassen und, daß noch später als bis 11 Uhr mindestens, wie bisher, bis 12 Uhr 9 Minuten Verbindung von der Zwölf-Apostelkirche nach Wilmersdorf besteht. 4. In der Ringelbahnstraße sollen nach dem Vorschlage der Beleuchtungs-Commission 2, in der Pfalzburgerstraße 4, in der Pariser Straße 3 in der Medlenburgischen Straße 1 und in der Bingerstraße 2 Straßenlaternen aufgestellt werden. 5. Außerhalb der Tagesordnung wird beschlossen, der Baucommission in der nächsten Sitzung die Frage wegen Umpflasterung der Lauenburgerstraße zur Vorberathung zu unterbreiten. 6. Die Vertretung erklärt sich mit der Unterbringung der Frau Sichelkraut in eine anderweitige Anstalt einverstanden, jedoch nur unter der Bedingung, daß hierdurch der Gemeinde keine höheren Kosten als bisher entstehen. 7. Es wird beschlossen, drei Waisen auf Kosten der Gemeinde in eine Provinzial-Erziehungs- bezw. Waisenanstalt unterzubringen. 8. Es wird beschlossen, in dem Beschlusse vom 9. Juni d. J. betreffend die Bildung eines kollegialischen Gemeinde-Vorstandes die Worte „durch Ortsstatut“ zu streichen und zu dem Beschlusse vom 9. Juni d. J. die Genehmigung der Ortsbehörde einzuholen. 9. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, geeignete Schritte zu thun, daß dem Bahnhofs-Schmargendorf die Bezeichnung Wilmersdorf-Schmargendorf beigelegt wird. 10. An Stelle der aus der Gemeinde-Vertretung ausgeschiedenen Herren Gemeinde-Verordneten W. Nachstadt und Colloff sollen Ersatzwahlen vorgenommen werden. Hierauf schloß sich eine geheime Sitzung.

Der Verein der Gast- und Schankwirths von Wilmersdorf, Friedenau, Halensee und Schmargendorf feiert am 14. d. M. in Seebad Wilmersdorf sein erstes Stiftungsfest und gleichzeitig findet die Weihe der von dem Gastwirth Herrn Otto Schramm dem Vereine gemidmeten Vereinsfahne statt. Der Vorsitzende des Vereins Herr Rudolph leitet die Festlichkeit und rednet der junge Verein an diesem seinem Ehrentage auf die Btheiligung recht vieler Gäste.

# Tempelhof, 11. Oktober.

m. n. Die öffentlichen Versteigerungen ausrangirter Militär-Dienstpferde bei den berittenen Truppen in den Garnisonen Berlin Potsdam, Tempelhof und Spandau nehmen am 14. d. Mts. ihren Anfang. Die erste Versteigerung erfolgt in Spandau und betrifft 55 Dienstpferde vom königlichen Brandenburgischen Train-Bataillon Nr. 3. Wie bei diesem Truppentheile, so kommen auch bei den Berliner- und Potsdamer Regimentern diesmal zahlreiche Pferde unter dem Hammer — wahrscheinlich haben die vorangegangenen Manöverstrappagen manchem Thiere den Rest gegeben, denn sowohl die Cavallerie wie auch die Artillerie-Pferde sahen bei ihrer Rückkehr vom Manöver sehr mitgenommen aus. Ueberhaupt geminnt es ganz den Anschein, als ob in diesem Herbst, da Militär gleichwie Civil große Mengen von Pferden zur Versteigerung bringen werden, das Pferdmaterial zu annehmbareren Preisen kaum loszuwerden sein wird. Bemerkenswert ist auch, daß die Versteigerungen in Berlin von besonderem Interesse sein werden, indem hier gelegentlich eine Anzahl der österreichischen Pferde, die den Distanzritt Wien-Berlin mitgemacht und sich nicht wieder richtig erholt haben, veräußert werden wird.

= Treptow, 12. Oktober.

Die offene Sommer-Wartehalle auf dem Bahnhof der Station Stralau-Rummelesburg, welche auch im Winter von dem hier von den meisten der aus dem Teltowischen Kreise kommenden und in andere Züge umsteigenden Reisenden, oft längere Zeit frequentirt werden muß, wird zum bevorstehenden Winter in einen völlig umschlossenen Wartesaal umgewandelt. Im denselben heizen zu können, werden im Innern zwei eiserne Defen aufgestellt werden. Diese

Neuerung, die lediglich im Interesse des reisenden Publikums ausgeführt wird, erfreut sich allgemeiner Anerkennung.

w Alt-Bliesdorf, 12. Oktober.

Kz. Die Gölirger Bahn erhält einen neuen Bahnhof für Personen- und Güterverkehr, welcher bereits Anfangs nächsten Jahres eröffnet wird. Er wird zwischen den beiden Stationen Adlershof und Glienicke erbaut und soll die bisherigen Haltestellen für die genannten Vororte ersetzen. Damit erhält auch Glienicke einen regelmäßigen Bahnverkehr, denn bisher hielten dort die Züge nur an Wochentagen, fielen aber an Sonntagen aus. Eine Petition an das Eisenbahnbetriebsamt, auch Sonntags die Züge halten zu lassen, blieb erfolglos, und eben war der Verein der Vororte Berlins dabei, eine diesbezügliche Eingabe an den Eisenbahnminister zu richten, als die Anlage und baldige Eröffnung des Doppelbahnhofes Adlershof-Glienicke bekannt wurde.

\* Coepenitz, 11. Oktober.

Für die hier anlangenden Schiffer sind in der Nähe der Landstellen Brunnen mit gutem Trinkwasser in hinreichender Anzahl vorhanden. Malate weisen die Schiffsbevölkerung auf die Stellen hin, wo die betreffenden Brunnen stehen. Von der Errichtung einer hiesigen Controlstation für Schiffer neben der Spindler'schen Fabrik soll Abstand genommen sein und dafür die Controlstation von der Station Stralau aus bewirkt werden.

[Telephon und Nebelhorn.] Eine höchst ergötzliche Geschichte ist kürzlich dem Restaurateur Hausdorf in Coepenitz passiert. Derselbe ist Inhaber des dortigen Rathskellers und hat auf seinem Hause einen 40 Meter hohen Aussichtsturm errichten lassen. Von der freiwilligen Feuerwehr war nun die Aufstellung eines Nebelhorn-Apparates auf dem Turme geplant, welcher zu Signalzwecken dienen soll. Die Erlaubnis des Besitzers wurde der Wehr bereitwilligst zu Theil. Mit einem Fabrikanten in Berlin trat man nun in Verbindung und dieser übernahm die Aufstellung des Signalapparates. Herr Hausdorf hatte noch keine Ahnung davon, wie weit die Angelegenheit gediehen sein könnte, als er eines Tags an sein Telephon gerufen wurde. Von Berlin aus telephonirte nun der Fabrikant, daß er demnach mit der Aufstellung des Nebelhorns beginnen werde und fügte dann noch einige Worte hinzu, unter denen Herr Hausdorf nur das Wort „Vorsicht“ verstand. Er horchte deshalb aufmerksamer hin. Blöthlich ließ er aber den Fernhörer, den er ans Ohr gehalten, mit einem Schreckensschrei sinken und taumelte schreckensbleich und halb betäubt in die Stube. Der Fabrikant hatte das Nebelhorn plötzlich ertönen lassen und die entsetzenden Töne hatten Herrn Hausdorf dergestalt erschreckt, daß er noch längere Zeit ein unangenehmes Ohrensausen verspürte.

\*\* Grünau, 12. Oktober.

Am Sonntag Vormittag fand durch ein Vorstandsmittglied des Provinzial-Verbandes den Oberführer der freiwilligen Feuerwehr zu Angermünde, Herrn Schatz eine Inspicirung der hiesigen Wehr statt und war dieselbe mit den Geräthen vollständig zur Stelle. Einem Exerciziren mit Wundungen, Schwenkungen und Marschbewegungen folgte eine Uebung an den Geräthen und daran schloß sich später ein praktisches Manöver durch einen Scheinangriff. In der am Schluß der Uebung folgenden Kritik sprach sich Herr Schatz über die Ausbildung der Mannschaften im Allgemeinen befriedigend aus, er bedauerte aber lebhaft den mangelhaften Zustand der Geräte. Insbesondere richtete er seinen Angriff gegen die Spritze, deren Leistungsfähigkeit er als völlig unzureichend betrachtete, bei dem Brande eines zweistöckigen Hauses werde dieselbe schon so gut als gar keinen Effect erzielen. Der Herr Redner hielt die Beschaffung einer neuen leistungsfähigen Spritze für dringend geboten, umsomehr als in den letzten Jahren zahlreiche dreistöckige Neubauten hier entstanden sind, für deren Schutz die jetzige Spritze keine Garantie bietet. Ganz besonders bedauerte der Herr Redner das geringe Interesse, das der Wehr von seiten der hiesigen Besitzer entgegengebracht wird und bemerkte dazu, daß wohl erst ein größeres Brandunglück beitragen müsse, um den Werth einer gutgeschulten Wehr erkennen zu lassen. Die bestehenden Verhältnisse, äußerte der Herr Redner, seien ganz dazu angethan, die Dienstfreudigkeit der Mannschaften zu lähmen, eine öffentliche Anerkennung der uneigennütigen und selbstlosen Thätigkeit müsse doch unbedingt den Eifer der Leute anspornen und wünsche er deshalb von Herzen, daß in der Sache Wandel geschaffen werden möge und zwar sobald als möglich, damit man nicht später etwas zu beklagen habe, wenn es zu spät sei. Mit dem Wunsche für die fernere kräftige Weiterentwicklung der Wehr schloß der Herr Redner die Uebung und entließ die Mannschaften.

\*\* Dahlewitz, 12. Oktober.

In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Raubanfall zwischen Rangsdorf und hier, auf den beladenen Wagen des Kartoffelhändlers Lindner aus Rixdorf verübt. Gegen 2 Uhr wurde Lindner, der mit seiner Frau und dem Wagen saß, von einer Horde Strolche, die ihm in die Zügel fielen, angehalten. Lindner schlug mit der Peitsche auf die Pferde los. Die mutigen Thiere liefen in wilden Lauf davon und jetzt gaben die Strolche mehrere Schüsse auf das Fuhrwerk ab, wodurch der Feinwandplan desselben an mehreren Stellen durch Kugeln durchlöchert, aber niemand getroffen wurde. Die Ehefrau Lindners erhielt nur einen Hieb mit einem Knüttel, welcher beim Schlagen sich in dem Wagenplan verwickelte und in demselben hängen blieb. Der Knüttel ist in den Händen der Polizei, bis jetzt jedoch haben die Ermittlungen derselben zu keiner Spur geführt.

Aus der Reichshauptstadt.

Der früher auf dem Schloßplatz und im vorigen Jahre in der Oranienburgerstraße abgehaltene Teil des Wihnachtsmarktes wird nach amtlicher Bekanntmachung in diesem Jahre nach der Großen Frankfurterstraße beziehungsweise nach der Promenade der Friedensstraße verlegt werden. Am Geburtstage Kaiser Friedrichs am 18. Oktober, wird in Berlin die Grundsteinlegung zur Kaiser Friedrich Gedächtniskirche und in Spandau die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals stattfinden. Beiden Feiern wird der Kaiser beiwohnen.

Zwei Weiskäufer machten am Montag gegen Abend die Potsdamerstraße unsicher. Wie mitgeteilt wird, soll es sich um einen Dauerlauf bis Potsdam gehandelt haben.

„Distanz“ ist jetzt in Berlin das Wort des Tages; Distanzritt, Distanzfahrt und jetzt Distanzlauf. Der große Ritt hat anrengend gewirkt. Wie mitgeteilt wird, sind mehrere Gastwirthe übereingekommen, einen Distanzlauf vom Tempelhofer Feld bis Brandenburg a. H. zu unternehmen. Ein Gastwirth S. in Berlin W hat die Angelegenheit in die Hand genommen und beschäftigt sich bereits mit der Ausarbeitung der Bedingungen; auch das Komitee ist in der Bildung begriffen.

Sio transit gloria mundi. Vor ungefähr 40 und noch vor 30 Jahren befanden sich längs der jetzigen Müllerstraße rechts und links zahlreiche Bodwindmühlen, welche den auf dem Bedding anfassigen Müllern reichlichen Verdienst gewährten. Wohl über 50 Mühlen zählte man zu dieser Zeit in der dortigen Gegend. Nach diesem wurde auch der dort beständige Weg „Müllermweg“ genannt, aus dem nach erfolgter Bebauung der Name „Müllerstraße“ hervorging. Vor Jahren war nur noch eine Mühle von den dort zahlreich stehenden vorhanden und zwar die des Mühlenbesizers Hst. Dieselbe war ihm im Jahre 1820 von seinem Vater vererbt und stand unweit der Seestraße auf einer kleinen Anhöhe. Als dem Besitzer für das dortige Terrain von Baupekulanten ungeheure Summen geboten wurden, zog er es vor, dasselbe zu verkaufen. Er brach die Mühle ab und ließ dieselbe auf einem billig gekauften Grundstück an der Dalldorfer Chaussee wieder aufstellen. Dort verfab ein alter Müllergeselle der schon seit 1860 in seinen Diensten stand, den vollständigen Betrieb zu seiner Zufriedenheit und so konnte Hst als Rentner leben. Doch wiederlegte er sich stets dem ihm vorgeschlagenen Verkauf der Mühle. Vor etwa Jahresfrist verstarb der einstige Müllergeselle. Sein Vegräbniß war ein prunkvolles, wie es so einem reichen Manne zulaut, der aber im Grunde seines Herzens stets nur der schlichte Müller blieb, mit seinen alten Freunden hielt und bei der „Weigen mit Strippe“ noch seinen „Vollad“ spielte und die Vergangenheit der Gegenwart gegenüber lobte. Noch etwa ein halbes Jahr dauerte es, als die Hst'schen Erben von dem Kirchenvorstande der Nazarethkirchengemeinde um Ueberlassung des ausgedehnten Grundstückes für einen annehmbaren Preis angegangen wurden. Die Kirchengemeinde gebrauchte das ihr so bequem liegende Terrain zur Erweiterung ihres dort vor einigen Jahren angelegten Kirchhofes. Unter beiderseitig günstigen Bedingungen kam der Verkauf zu Stande und ist vor Kurzem das Terrain nebst Mühle und Müllergeselle in den Besitz der Nazarethkirchengemeinde übergegangen. Seit einigen Tagen ist man mit dem Abbruch der letzten Mühle des alten Berlin-Weidinger Müllergewerbes beschäftigt. Jeden Tag aber sieht man auf dem Arbeitsplan auch den greisen Müllergesellen, der mit thranenden Augen die Stätte seiner langjährigen Wirkksamkeit schwinden sieht. Uebrigens soll, wie wir hören dieser neue Theil des Nazarethkirchhofes zu besonderen Gruffsbeerdigungen referirt werden — das sind mit Cement ausgemauerte Todengruben, über die nur ein einfacher Hügel ohne Einfriedigung sich wölbt.

Von der Cholera.

Die Cholera zieht ab aus Sambar. Vom Montag Mittag bis zum Dienstag Mittag sind nur noch gemeldet sieben Erkrankungen und fünf Todesfälle. In das Berliner Cholerahospital sind nur noch einige wenige an Brechdurchfall u. Leibende Personen eingeliefert. Mit den zur Beobachtung forthin gebrachten Personen sind im Ganzen noch 39 Individuen dort. Ein neuer Erkrankungsfall aus einer Schifferfamilie ist in Stettin vorgekommen. Der Reichsanzeiger publizirt die Errichtung neuer Cholera Control Stationen in Czarnikau, Rakel, Swinemünde, Wolgast und Anklam. Die neu ernannten Stationsvorstände haben ihre Amtsgeschäfte bereits übernommen. Die Cholera tritt in Pest und Krakau bei dem anhaltend kühlen Wetter nicht heftiger als seither auf, zeigt sich aber mit einem Male in einer ganzen Reihe von größeren und kleineren Provinzorten, wenn auch allenthalben nur in vereinzelten Fällen. Diese sehr rasche Verbreitung beunruhigt aber doch etwas. Der Geschäftsbetrieb beginnt unter dem Auftreten der Suche nicht unerheblich zu leiden. Wegen des Ausbruchs der Cholera in Warschau ist in dem im Bezirk Warschau gelegenen Sterniewice, wo gegenwärtig die russische Kaiserfamilie sich aufhält, eine umfangreiche militärische Absperzung eingetreten. Der Verkehr mit Warschau ist total eingestellt. An der Cholera sind bis zum 9. Oktober in Rußland nach amtlichen Angaben eine viertel Million Menschen gestorben. Die Cholera, die in Paris fast ganz erloschen ist, ist nunmehr in Marseille angekommen; man ist nicht ohne Besorgniß, denn diese große südfrenzösische Hafenstadt ist ein ganz beachtlicher Seuchenherd. Es sind sofort ganz umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Gerichtsverhandlungen.

Der noch nicht 18 Jahre alte Postkafale Arthur Knoff, der am 2. August d. J. vom Postamt in Groß-Nichterfelde mit 3877 M. durchgegangen ist, stand am Montag vor der zweiten Strafkammer am Landgericht LL. Knoff war als Postgehülfe angestellt, doch nicht mit dem Schalterdienst betraut. Am 2. August wurde er in Vertretung eines Postassistenten an dem Schalter beordert. Es ging an dem Tage viel Geld ein. Am Abend ging Knoff mit der ganzen Kasse durch. Er reiste nach Frankfurt a. M. und von da aus nach der Schweiz. In Zürich wurde er verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch gegen 3500 M. Der Angeklagte ist der Sohn eines angesehenen Beamten. Er gab an, daß er mit dem Gelde durchgegangen sei, um Musik studiren zu können, für die er eine wahre Leidenschaft fühle. Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahre Gefängniß, der Gerichtshof nahm auf Jugend und offenes Gefändniß Rücksicht und erkannte auf sechs Monate Gefängniß.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige **Herbst-Control-Versammlung** für die Mannschaften aus: **Mittenwalde, Groß-Machnow mit Brandenborn und Theresienhof, Tetz, Schöneiche mit Plan und Klein-Kienitz** findet am **Montag, den 7. November 1892**, Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem **Salzweck in Mittenwalde** statt. Es haben sich zu stellen: die Mannschaften aller Waffengattungen der Jahrgänge 1880 bis 1892 und der Ersatz-Reserve 1880 bis 1892. Die zur Teilnahme an den Control-Versammlungen verpflichteten Mannschaften erhalten keine besonderen Stellungsbefehle, haben sich vielmehr ohne weitere Aufforderung pünktlich zu der angegebenen Zeit auf dem oben bezeichneten Plage einzufinden. Beim Nichterscheinen tritt Arreststrafe ein. **Mittenwalde, den 8. Oktober 1892. Die Polizei-Verwaltung. Daur.**

**Bekanntmachung.**

Am 17. Juli cr. wurde die **Leiche eines unbekannten Mannes**, welcher dem Arbeiterstande angehört hat, in der Nähe des **Bahnhofes Ludwigfelde** im Kreise Teltow aufgefunden. In den Kleidern des Verstorbenen wurden folgende Gegenstände vorgefunden:  
1. eine silberne Remontoir-Uhr mit Doppeltasche, Nr. 1456 und eingestrichen Buchstaben A. E. V. auf der Innenseite, und A. E. auf der Außenseite einer Kapfel.  
2. im baaren Gelde 1,05 Mark,  
3. zwei Talmitteln,  
4. zwei Portemonnaies, das eine von braunem und das andere von schwarzem Leder und beide fast neu,  
5. vier Taschmesser, zwei Messer haben Hirschhorn-Schalen und eines hat Holzschale, alle 3 Messer sind vollkommen neu, das 4. ist gebraucht und hat eine Hornschale,  
6. ein Hohlschlüssel,  
7. eine Münze mit der Aufschrift: **Waaren-Verkaufs-Verein-Münze**,  
8. eine Blechmarke, gezeichnet H. z. H. A. St. 112 und  
9. zwei alte Münzen.  
Personen, welche Auskunft über den Verstorbenen zu geben vermögen, werden ersucht bei dem Unterzeichneten sich zu melden oder schriftliche Anzeige ihres Wissens zu erstatten.  
Diejenigen aber, die auf die gefundenen Sachen einen Rechtsanspruch zu erheben vermögen, haben sich persönlich binnen 6 Monaten zu melden um ihr Anspruchsrecht nachzuweisen. Nach 6 Monaten werden die Sachen, nach den für Fundfachen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verkauft und der Erlös des Fundes wird für die Amtskasse von **Wietz** eingezogen.  
**Trebbin, den 3. Oktober 1892. Der Amts-Vorsteher. Ludwig.**

**Bekanntmachung.**

Die Herren: **Gärtner W. Nachstädt** und **Raurer W. Colloffer** sind als **Gemeinde-Verordneten** aus der **Gemeinde-Vertretung Deutsch-Wilmersdorf's** gefählig ausgeschieden; Ersterer in Folge der Veräußerung seines hiesigen Grundbesitzes, Letzterer in Folge Verlegung seines Wohnsitzes nach **Friedenau**. Gemäß § 54 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 wird hiermit an Stelle der ausgeschiedenen die **Ersatzwahl** zweier **Gemeinde-Verordneten** der III. Wahlabtheilung angeordnet.  
Zur Wahl werden die Wähler, welche in die Wählerliste der III. Wahlabtheilung verzeichnet stehen, auf **Donnerstag, den 20. des Mts.** in das **Restaurant Victoria Garten** hier selbst **Wilhelms-Platz 114/115** berufen. Die Stimmen sind an dem genannten Tage von 4 bis 7 Uhr bei dem Wahlvorstande abzugeben.  
**Deutsch-Wilmersdorf, den 8. Oktober 1892. Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Stork.**

**Bekanntmachung.**

Das hiesige **Gemeinde-Armenhaus** soll im Wege des öffentlichen Meißgebots zum **Abbruch** versteigert werden. Zu dem Zwecke haben wir einen Termin auf **Sonnabend den 15. Oktober cr.** Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können vorher im **Baubüreau Brandenburgische Str. 2** hier selbst eingesehen werden.  
**Deutsch-Wilmersdorf, den 6. Oktober 1892. Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Stork.**

**Holz-Verkauf.**

In meinem **Holzschlage** bei **Zputendorf**, 3 Minuten von der Chaussee entfernt, werden von jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittags **trockene Kiefern Kloben u. Stubben** gegen **Barzahlung** verkauft.  
**Sütergott, C. Richter, Zimmermeister.**

**Zwangsvollstreckung.**

Das im Grundbuche von **Deutsch-Wilmersdorf**, Band 28, Blatt No. 861, auf den Namen des Kaufmanns **Ernst Heidemann** eingetragene, in **Wilmersdorf** belegene Grundstück am **22. November 1892**, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, **Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10** — versteigert werden. Das Grundstück ist mit **3,47 Thlr.** Reinertrag und einer Fläche von **32 ar 85 qm** zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 1. Dezember 1892**, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Weiteres ergeben die **Aushänge** an der **Richtertafel** und an der **Gemeindestelle**. **Berlin, den 7. Oktober 1892. Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II, Abtheilung 17. Richter.**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Wilmersdorf**, Band 10, Blatt No. 304 und Band 8, Blatt No. 250, auf den Namen des Ingenieurs **Max Riesebeck** zu **Königsberg i. Pr.**, Ziegelstraße 8, eingetragenen, zu **Wilmersdorf** belegenen Grundstücke **am 28. November 1892**, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, **Halle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10** — versteigert werden. Die Grundstücke sind mit **1,89 Thlr.**, bezw. **1,67 Thlr.** Reinertrag und einer Fläche von **17 ar 88 qm**, bezw. **15 ar 75 qm** zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 1. Dezember 1892**, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Weiteres ergeben die **Aushänge** an der **Richtertafel** und an der **Gemeindestelle**. **Berlin, den 7. Oktober 1892. Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II, Abtheilung 17. Richter.**

**Städtische Gasanstalt zu Berlin.**

Die Anlieferung von **22 000 cbm Erdboden** auf das an der **Lugburger- und Lutherstraße** in **Charlottenburg** belegene Grundstück der **Berliner städtischen Gasanstalt** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der **Registatur des Centralbüros**, **Berlin, Waisenstraße 27 I**, wochentäglich von **10 bis 3 Uhr** zur Einsicht aus und werden daselbst gegen Erstattung von **50 Pfg.** für jedes Exemplar verabfolgt, auch hierfür an auswärtige Submittenten portofrei versendet. Die Offerten sind bis zum **24. d. Mts.** versiegelt mit der Aufschrift **„Angebot auf Lieferung von Erdboden“** an den Unterzeichneten **Berlin C., Waisenstraße 27**, einzusenden. **Berlin, den 8. Oktober 1892. Der Verwaltungs-Director der städtischen Gasanstalt. Cuno.**

**Eine in Treptow am Baumtschulenwege belegene Parzelle**

von **2 ha, 33 a, 34 qm** ist sofort auf **6 Jahre** zu **verpachten**. Gebote sind bis zum **15. Oktober cr.** im **Notenbureau**, **Berlin, Zimmer Nr. 132** abzugeben. **Berlin, den 8. Oktober 1892. Städtische Grundeigentums-Deputation.**

**Bekanntmachung.**

Dränje-Freistaat, sowie den **Coal- und Tonga-Felsen** und der **Insel Norfolk** auch **Postkarten** und **Postkarten mit Anwort** zulässig. Nach diesen Inseln können, wie bisher schon nach dem **Dränje-Freistaat**, künftig auch **Einschreibsendungen** abgehandelt werden. **Reichs-Postamt, I. Abtheilung. Casse.**

**Oberförsterei Cammersdorf**

**Donnerstag, den 20. Oktober cr.** Vormittags 9 Uhr, steht im **Döring'schen Gastlokal** zu **Cammersdorf** ein **Holzverkaufstermin** an, in welchem zum **Ausgebot** kommen, aus: **Jagen 70 und 105 ca. 72 Km. Kiefern-Nußholz II. Kl.** **Jagen 40 ca. 380 Km. Kiefern-Reisig I. Kl.; Jagen 58 ca. 300 Km. Kiefern-Reisig II. Kl. (Stangen); Jagen 27, 111, 6, 63, 31, 111, 103 u. A. ca. 4700 Km. Kiefern-Reisig III. Kl.** Der Verkauf findet zu **ermäßigter Taxe** statt. **Oberförsterei Cammersdorf, den 10. Oktober 1892. Der königliche Forstmeister.**

**Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz.**

Annoucen-Aannahme: Kaufmann E. L. Grothe, am Anhalter Bahnhof und Zeitungs-Spediteur Abert.

**Dankagung.**  
Allen Freunden und Bekannten für die herzlichste Theilnahme und reichlichen Blumenpenden bei der Beerdigung meines unbergelichen Sohnes **Fritz**, besonders Herrn Prediger Stephani für die tröstlichen Worte am Grabe sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.  
**Gross-Lichterfelde, den 10. Oktober 1892. F. Lorentz, nebst Frau und Kindern.**

**Bekanntmachung.**

Der Beschluß der diesigen **Gemeinde-Vertretung** vom 27. Juni cr., nach welchem der für die Verteilung der **Gemeinde-Abgaben** statutarisch oder observanzmäßig bestehende Maßstab bis auf Weiteres aufrecht erhalten bleibt, ist vom **Kreis-Ausschuß** des Kreises Teltow zu **Berlin** unterm 12. August cr. auf Grund des § 147 zu 2 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 genehmigt worden.  
**Gross-Lichterfelde, den 10. Oktober 1892. Der Gemeinde-Vorstand. Schmidt.**

**Öffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung**

am **Donnerstag, d. 13. Oktober cr.**, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im **Gemeinde-Schulhaus**. Tagesordnung:  
1. Bebauungsplan-Angelegenheit — Fortf.  
2. Antrag des **Königl. Landbau-Inspektors Wulf** wegen Regulierung des an der Südostseite seines Grundstückes entlang führenden Bürgersteiges der Hauptstraße.  
3. Regulierung der an der Ostseite der Kirche entlangführenden Straße.  
4. Antrag des hiesigen **Schul-Vorstandes** wegen Abführung der Einkünfte der vakanten 1. Lehrstelle für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September d. J. an die **Satzungskasse**.  
5. Straßen-Angelegenheiten.  
**Lankwitz, den 11. Oktober 1892. Der Gemeinde-Vorsteher. Dahlemann.**

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**

von **G. Singer, Tischler-Meister, Gr.-Lichterfelde**, am **Anhalter Bahnhof, im Pazar**, empfiehlt zu den billigsten Preisen alle **Aeren Möbel** z. B.  
Kleiderstippen von **Ml. 30,—** an,  
Bettstelle mit **Matratze** von **Ml. 30,—** an,  
Sophas von **Ml. 36,—** an,  
Spiegel von **50 Pfg.** an bis **Ml. 150,—** an,  
Küchenspinnen **Ml. 20,—** an,  
Stühle von **Ml. 2,—** an,  
Rohrlehnstühle von **Ml. 6,50** an,  
Tische von **Ml. 5,—** an,  
Gr. Garderobenspinne von **Ml. 50,—** an.  
Ferner große Auswahl in **Stagarden, Baumröhren, Staffeleien, Gardinen** und **Vorhängen**, sowie **Rosetten, Vaneelbretter, Konsolts** etc.

Für mein **Materialwaarengeschäft** in **Lankwitz**, verbunden mit **Postagentur**, suche ich sofort einen **jungen Mann**, ca. 16 Jahre alt, für häusliche Arbeiten und Bestellen der Briefe, ohne freie Station **Alhart Wüller Nachf.**

**Lichterfelder Verein.**

**Donnerstag, den 13. Oktober 1892, Abends 8 1/2 Uhr.**  
in **Henning's Gastwirthschaft** (am Anhalter Bahnhof)  
**Monats-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Geschäftliche Mittheilungen. (Aufnahme neuer Mitglieder.)  
2. Bericht über Verlauf und Wirkung der öffentlichen Wähler-Versammlung. Herr **Gemeinde-Verordneter Prof. Dr. Stenzler**.  
3. Der Sicherheits- und Ordnungsdienst in **Gross-Lichterfelde**.  
4. Bericht über die Thätigkeit des **Beschönigungs-Comités**.  
5. **Weihnachts-Beschwerung.**  
Gäste sind willkommen.  
Im Oktober wurden als **Mitalieder** aufgenommen die Herren: **Gymnastik-Direktor a. D. Dr. Öhring**, **Oberinspektor Ebert**, **Kaufmann Neitsch**, **Gymnastiklehrer Reich**, **Kaufmann Unvardorban** und **Reutier Voss**. — Verstorben: Herr **Dr. phil. Schnell**. — **Mitgliederbeitrag 200.**  
**Der Vorstand.**

**Gr.-Lichterfelde. Etablissement Henning**

am **Anhalter Bahnhof. Sonnabend, den 15. Oktober 1892**  
**Gr. humoristische Soirée der Stettiner Sänger.**  
Herren: **Hippel, Haekel, Meysel, Pietro, Britton, Eberlin** und **Schrader.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg., Nummerirtor Platz 75 Pfg.  
Anfang des Concerts 7 Uhr  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll  
**H. Henning.**

**Paul Schuffelhauer, Steinschneiderei.**

**Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.**  
**Fernsprech-Anschluss Nr. 38.**  
übernimmt die Anlage ganzer **Strassen** nebst **Lieferung** sämtlicher **Materialien**, **Ausführung** aller **Arbeiten** und **Applikation** der **Strassen** gleichzeitig **offerte** **rohe** und **geschlagene** **Granitsteine** in jedem gewünschten **Quantum**, **Wassermaterialien**, verschiedene **Gartentische**, **Grötensteine**, **Treppentufen**, **Granitplatten**, **Bordschwellen** u. s. w.  
**Fabrik von Cementplatten** und **Ausführung** von **Cementbauarbeiten**.  
**Bürocratische Befestigungen** aus **Rosail**, einfach und **gemauert**, **Cement** und **Granitplatten** werden **prompt** und **billig** ausgeführt.

**Gross-Lichterfelde, Bismarckstr. 28**

ist wegen Umzug eine gute **Blüschgarnitur** sehr billig zu verkaufen  
**Mehrere Ctr. Futtermehl** sind zu verkaufen. **Gr. Lichterfelde, Zehlendorferstr. 6 b. Friesch, Bäckermstr.**  
**M. möbl. Zimmer** ist zum 15. d. spät. bill. zu verm. bei **Frau Dohoff, Gross-Lichterfelde, Jägerstraße 36.**  
**1 Lehramtskandidat** wird gesucht in der **Bach- u. Blätt-Anstalt von Zippion, Gross-Lichterfelde, Ferdinandstraße 8.**

**Gross-Lichterfelde. Restaurant Zum Wasserturm.**

**Donnerstag, den 13. Oktober 1892**  
**Wurstessen**  
und außerdem besonders **reichhaltige Spezialität.**  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Th. Hertel.**  
**CONCERT** und danach **Tanztänzchen.**



**Angeförter, belgischer, 6-jähriger brauner Bengst,** sickerer Einpänner, schwerster Vieher, zu verkaufen.  
**Gutshof Lankwitz.**

**Viele Wohnungen,**

kleine und mittlere, besonders für **Bauhandwerker** und **Professionisten** sind sofort zu vermieten in den **Raakow'schen Häusern**. **Gross-Lichterfelde, Dürer- und Albrechtstraßen-Ecke.**  
**Kleinerer, Antracth-Ofen** schöner billig zu verkaufen.  
**Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstraße 39.**

**Abbruch der hochherrschaftlichen Häuser, Berlin, Königgräzerstr. 131 und Leipzigerplatz 18.**

**500 Quadratmeter Parquet- und Stabfußboden, elegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster, elegante fast neue altdeutsche Ofen, Maschinen, Thorwege, eleganter eiserner Thorweg, sowie elegante 4 Etagen hohe eiserne Treppe von Puls, fast neue Balken, Sparren, 50 000 Dachsteine, 200 Fuhren Stüdensteine sofort billig zu verkaufen.**  
**Rich. Hesse, Berlin, Mödernerstr. 128-130**

**Großer Abbruch der fast neuen Häuser,**

**Berlin, Köthenerstraße 28 und 29.** Ofen, Thüren, Fenster, 300,000 gute Steine, Dachsteine, Balken, Sparren, Bretter u. c. sofort billig.  
**R. Gottschalk, Lagerplatz: Tempelhof, am Verb.-Bahnhof. Telephon Nr. 20.**

**Gr. Abbruch Berlin, Friedrichstr. 96.**

**400 000 weiße Mauersteine, Klamotten, 50 000 Dachsteine, gute weiße Ofen, eiserne und andere Kugelmäschinen, Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Balken, Dachholz, Fußboden, Schalung, viel Brennholz bill. zu verkaufen.**  
**Ed. Krauss, Lagerplatz: Kleinendörfer Straße 25.**

**Am Dienstag, d. 18. Oktober cr.,**

**Mittags 12 Uhr,** sollen die in der hiesigen **Haupt-Werkstätte** lagernden **ca. 40 Km. Holzabfälle**, in **Haufen** von je 2 Km öffentlich nach **Meißgebots** gegen **Barzahlung** **verkauft** werden. Die Verkaufsbedingungen werden im **Termin** an **Ort** und **Stelle** bekannt gemacht.  
**Tempelhof, den 5. Oktober 1892. Königliche Haupt-Werkstatt.**

**Hypotheken-Kapitalien**  
für Berlin, Charlottenburg und Schöneberg 1. Stelle à 4 %, entlegene Vororte 4 1/2 % jeder Höhe per gleich und spätere Termine. Anträge schriftlich, auch mündlich.  
Freiherr von Buddenbrock, Berlin, Königgräberstr. 22, I., 4-6.

**Seidenstoffe!** jeden Genres, rohen- u. meterweise zu Fabrikpreisen im **Seidenwarenen-Fabrik-Lager**, Berlin, Lindenstr. 58, 1 Tr., nahe Dönhofsplatz 2

**Concurs-Ausverkauf.**  
Das vom gerichtlichen Taxator abgekauft Waarenlager des Tuchhändlers **G. Blankenstein**, Berlin, Stralauer Straße 33 bestehend in **Tuch, Buckskin, Kamgaru, Winter- und Sommer-Paletstoff**, wird seit **Mittwoch, den 5. cr.** ab wecheltäglich in einzelnen Posten als auch meterweise zu sehr billigen Preisen nur gegen Baar verkauft.

**Berlin's einzige Bäderherberge** und verwandte Berufsgeoffenen wie Müller und Conditoren im Hause der Bäder-Zanung „Concordia“ Berlin, Krautstraße 38, empfiehlt ihren unentgeltlichen Arbeitsnachweis. Jederzeit stehen circa 100 Betten zur Verfügung, sowie Regalbahnen, 2 Billards u. Um rasen Aufbruch bittet **Wilhelm Achilles**, Herbergs-Wirth.

**Wohnungen**  
Nachstehende sind zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Vorderhaus.**  
1 Kellerwohnung mit 1 Stube, Küche Keller u. Verkaufsladen 360 Mk.  
1 Parterrewohnung mit 2 Stuben, Küche und Boden 350 Mk.  
1 Parterrewohnung mit 2 Stuben, Küche und Boden 300 Mk.  
1 Wohnung, 2 Treppen, mit 1 Stube, Küche und Boden 210 Mk.  
1 Wohnung im Hinterhaus, 2 Treppen, mit 2 Stuben, Küche und Boden 210 Mk.  
**St.-Wilmerdorf, Berliner Straße 25.**  
**Oscar Abicht**, Hausverwalter.

**Abbruch Berlin, Kurfürstendamm 119,**  
dicht bei der Station Zoologischer Garten.  
3000 Schiefer, 1 Gartengitter (ca. 20 Meter), Doppelfenster mit und ohne Jalouisen, Sechsfüllungs- und Kreuzbüren, Balken, lange Sparren, Schaalbretter, Fußböden, sehr gute Defen, und Kochmaschinen, diverse Bäume und Sträucher, Alles sofort sehr billig zu verkaufen.  
**Am 22. Oktober d. J.,** Vormittags von 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe des Traindepots des Garde-Korps in Tempelhof 42 alte Artillerie-Munitionswagen, Schanzzeug, Schanzzeug-Futterale, altes Holz und altes Eisen, sowie verschiedenes Sanitäts-Material u. öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**Tempelhof, 6. Oktober 1892.**  
Die Verwaltungs-Kommission des Traindepots des Garde-Korps.

**Pferde-Auction.**  
Am Dienstag, den 18. Oktober 1892, Vormittag 10 Uhr, lassen wir auf unserem Depot Lagerhof Berlin, Brunnenstraße vor dem Gebäude Nr. II ca. 30 Stk. Omnibus-Pferde, meist dänischen Schlags, meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Die Verhütung der zum Verkauf anstehenden Pferde kann 1 Stunde vor Beginn der Auction stattfinden.  
**Berlin, im Oktober 1892.**  
Neue Berliner Omnibus- und Packfahrts-Gesellschaft.  
Die Direction.

**Holz- und Kohlenhandel**  
(Nagel) zu verkaufen  
**G. Weinberg**, Berlin, Adlerstraße 32.

**Hermann Henow**, Berlin, Friedrichstr. 220 bei der Puttkamerstr. **Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen**, abgepasste Portieren u. Läuferstoffe. **Sophabezüge.** Reste von 3/4 bis 7 Meter, zu ausserordentlich billigen Preisen.

**1 Geige und 1 Gitarre**  
sind preiswerth zu verkaufen.  
**Tempelhof**, Berlinerstr. 17 v. II Trp.  
Reutaur Rod. Kofbe. Druck und Verlag der

Allen Freunden des Kegelsports empfehle meine neu erbaute, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete **Winterkegelbahn** zur gefälligen Benutzung. Einige Abende in der Woche sind noch zu besetzen.  
**Otto Kienast**, Weinhandlung und Ausschank von edlem Spatenbräu, Zehlendorf, Hauptstraße 12.

**Kohlen-Anzeige.**  
Untern heutigen Datum habe hier ein Anthracit-Lager errichtet. Besonders empfehle mein großes Lager von **Stein- und Braunkohlen**. Specialität: **Briquettes**.  
**Zehlendorf, 1. Oktober 1892.**  
Achtungsvoll **Richard Book**, Neuestr. 5.

Die **Holz-, Holzwaaren- und Kohlenhandlung** von **W. Rehbein jun. Nachf.** Dt.-Wilmerdorf - Berlin, Berliner Str. 25, Gasteiner Str. 31, empfiehlt ihr grosses Lager von Oberschlesischen Steinkohlen bester Qualität.  
Pa. Böhmisches Braunkohlen.  
Pa. Anthracit.  
Pa. Crude-Coke,  
Pa. Gas-Coke.  
Pa. grossen Holzkohlen,  
Pa. Senftenberger Briquettes.  
Verschiedenen Sorten Brennholz u. I. Classe, Feueranzünder und Kienholz.  
Ferner: Stangen jeder Art und Länge, Bohlenstangen, Baum-, Rosen- und Leinwandpfähle, Leitern und Scheerbäumen, Stützen, Karren und Spatensticheln.  
**Billige Preise. Reelle Bedienung.**

**Abbruch Berlin, Kurfürstendamm 119,**  
dicht bei der Station Zoologischer Garten.  
3000 Schiefer, 1 Gartengitter (ca. 20 Meter), Doppelfenster mit und ohne Jalouisen, Sechsfüllungs- und Kreuzbüren, Balken, lange Sparren, Schaalbretter, Fußböden, sehr gute Defen, und Kochmaschinen, diverse Bäume und Sträucher, Alles sofort sehr billig zu verkaufen.

Schutzmarke.



F. WALTON'S PATENTE

# Quantmeyer & Eicke

empfehlen ihre vorzüglichst bewährten

## Linoleum-Fabrikate

zur Instandsetzung von Treppen- und Fussbodenbelag.

Correcte Ausführung zu Fabrikpreisen.

Berliner Lager W.

Berlin, Wilhelmstrasse 48, nahe der Leipzigerstr.

Nach vollendeter, bedeutender Vergrösserung unseres Geschäfts offeriren wir für Herbst und Winter

## Damen-Kleiderstoffe

zu sehr billigen Preisen.

- Englischer Cheviot mit bunten Noppen, doppelt breit, reine Wolle Meter 70 Pfg.
- Englischer Cheviot mit Fantasiestreifen, doppelt breit, reine Wolle Meter 70 Pfg.
- Englischer Diagonal mit bunten Effecten, doppelt breit, reine Wolle Meter 80 Pfg.
- Englischer Cheviot Neige, doppelt breit, reine Wolle Meter 1 Mk.
- Eine grosse Auswahl feiner Neuheiten Meter 1, 1,25, 1,50 u. 2 Mk.

## Schwarze Kleiderstoffe

in platt, toullirt, gemustert, Jacquard, gestreift Meter 1, 1,25, 1,50 Mk.

## Regen-Mäntel und Jaquets

in grosser Auswahl enorm billig.

- Jaquets in den neuesten Facons 6, 8, 10, 12, 15 Mk.
- Capes und Umhänge, hervorragende Neuheiten 10, 15, 20 Mk.
- Regen-Mäntel in überraschend grosser Auswahl 10, 12, 15, 20 Mk.
- Capes-Räder, das Neueste der Saison 10, 20, 25 Mk.

## Fertige Kleider

haben wir in Berlin die grösste Auswahl und verkaufen solche zu den billigsten Preisen.

- Elegante farbige Kleider von 30 Mk. an.
- Schwarze Kleider 25, 30, 35 Mk.
- Schwarze seidene Kleider 50, 60 Mk.
- Einzelne Kleider-Röcke 12, 15, 18, u. 20 Mk.

Morgenröcke in reichster Auswahl 5, 6, 8 u. 10 Mk.

# Sielmann & Rosenberg,

BERLIN, Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstr.

# Paul Samuel, Trebbin.

Grösstes Waarenlager. Grösste Auswahl. Feste Preise.

Die sämtlichen Abtheilungen meines grossen Waarenlagers sind für den Herbst und Winter mit Neuheiten ausgestattet. Ich führe alle nur dankbaren Waaren-Artikel der Textil-Branche in nur prima Qualitäten zu billigen aber festen Preisen.

Geschäfts-Prinzip:

Gute Waare. — Reelle Bedienung.

Feste Preise.

## Paul Samuel in Trebbin.

Alle in- und ausländischen Coupons löse bereits 14 Tage vor dem Fälligkeitstermine ohne Abzug ein und übernehme auch den An- und Verkauf sämtlicher Werthpapiere.

# H. Lipke, Möbel-Lager.

Special-Geschäft für

Wohnungs-Einrichtungen

Berlin,

und Zimmer-Ausstattungen.

8. Kochstr. 8.

Atelier für decorative arrangements.

Tischlerei und Polsterei

für Möbel jeden Genres.

Stets grösstes Lager in Salons-, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlaf-Zimmern in jeder Preislage.

# Abbruch Berlin, Lindenstr. 80/81.

500 000 weiße Mauersteine, 50 000 Dachsteine, 100 Fuhren gute Klamotten, 50 hohelegante Defen, Kochmaschinen, Fingel-, Sechsfüllungs- und Kreuzbüren, Fenster, lange geschnittene Balken, Sparren, neuer Dachverband, Kreuzholz, rauher Fußboden, guter Fußboden, Schalbreiter, Dachlatten sofort billig zu verkaufen.  
**W. Kambach**, Lagerplatz: Bergmannstr. 56.

# Restaurant „Kaiserhof“ in Zehlendorf.

Sonnabend, den 15. Oktober 1892 zur Feier der Eröffnung

## Abendtisch u. Ball.

à Couvert 2 Mark.

Menu.

- Mockturtle-Suppe.
- Fricassée von Huhn.
- Schoten u. Spargel mit Zunge.
- Rehrbraten.
- Kalbsfricandeau.
- Compos. Salat.
- Butter u. Käse.

Beginn der Tafel 8 1/2 Uhr pünktlich. Für gute Unterhaltung durch Concert und Vorträge ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll ergebenst **Max Bischoff.**

# Restaurant u. Weinhandlung

von **Adolf Conrad, Schöneberg,**

vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot, empfiehlt

**Münchener Löwenbräu** 1/2 Ltr. 25 Pf.

**7. Pilsener** aus der Brauerei Königstadt 1/2 Ltr. 15 Pf.

Weine von **Steinert & Hansen**. H. Rum, Arac, Cognac.

## Callinchen.

Sonntag, den 16. Oktober 1892 findet bei mir

### Tanzmusik

und Insbegriffen verschiedener Gegenstände auf der Regalbahnen statt, wozu freundlichst einladet **G. Fritzsche.**

# Waltersdorf bei Grünau.

Sonntag, den 16. Oktober cr.

Zur Eröffnung meines neu erbauten Tanzsaales

## große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **A. Hininger**, Gastwirth.

## Berliner Theater.

**Königl. Opernhaus.** (Opernplaz.) Donnerstag: Djamileh, Cavalleria rusticana, Slavische Brautwerbung.

Freitag: Tristan und Isolde. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.** (Schillerplaz.) Donnerstag: Faust.

Freitag: Karzib. Anfang 7 Uhr.

**Deutsches Theater.** (Schumannstr.) Donnerstag: Der Wirthentrop.

In Civil. Freitag: Calcutta. Anfang 7 Uhr.

**Berliner Theater.** (Charlot. Straße.) Donnerstag: Das Käth.

u. c. Donnerstag: Die Orientreise. Freitag: Die Orientreise. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Residenz-Theater.** (Blumenstr.) Im Pavillon (Le Parfum). Anfang 7 1/2 Uhr.

**Wallner-Theater.** (Wallner-Theater-Straße.) Schwiogerpapa. Anfang 7 Uhr.

**Friedrich Wilhelmstadt Theater.** (Chausseest. 25/26.) Die Banditen. Anfang 7 Uhr.

**Velle Alliance Theater.** (Velle Alliancestraße 7-10.) Pandora oder Götterfunken. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Roll's Theater.** (Königsplaz.) Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. Abu Hassan. Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 7 Uhr.

**Thomas-Theater.** (Alte Jakobstraße 30.) Dntel Bräsig. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Adolph-Greif-Theater.** (Dresdener Straße.) Die wilde Madonna. Anfang 7 1/2 Uhr.

**National-Theater.** (Unter den Linden.) Donnerstag: Urial Acosta. Anfang 7 Uhr.

**Scala-Theater.** (Friedrich- und Linienstr. Ede.) Der Serz-verführer. Grüne Jung's. Anfang: 7 1/2 Uhr.

**Höfner's Pauertheater.** (Unter den Linden 21.) Gr. Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Ehrenerklärung.

Die Belaidigung, welche ich gegen die Krüger'schen Eheleute zu Priezroschitz auszusprochen, nehme ich durch

Wach, den 10. Oktober 1892. **Richard Enters**, Bädermeister, Priezroschitz.

Da mich mein Sohn **Albert Blisso** böswillig verlassen hat, komme ich für Schulden nicht auf.

**August Blisso**, Bädner, Spandauer bei Groß-Berren.

Dierzu eine Beil ge-

Wie es mir in der Reichshauptstadt erging.

(Fortsetzung.)

Unter dem Aufsehen der ganzen Nachbarschaft und mit recht gehobenen Gefühlen verließen wir also das Städtchen. Es war ein schwacher offener Einspärrer, in dem wir fuhren, denn wir hatten so gut wie alle Möbel auch alles Hausgeräth, das wir besaßen verkauft; in Berlin wollten wir uns dann alles neu und besser anschaffen; nur einiges Wenige, wovon meine Frau sich nicht trennen wollte (unter anderem eine alte Komode, die noch vom Urgroßvater herstammte) wurde mitgenommen. All das ging auf den kleinen Wagen gerade hinten barauf. Zwischen uns hatten wir noch ein paar Kisten und Reisetaschen mit Kleidern, die von Platz im Wagen recht enge machten; jedesmal wenn sie mir beim Fahren zwischen die Beine geriethen, ärgerte ich mich nicht wenig, daß ich das nicht auch alles verkauft hätte, wo wir doch in Berlin alles viel schöner haben würden.

Langsam fuhren wir den Berg hinauf, an dessen Fuß das Städtchen liegt; der matte Saal leuchtete, er wollte nicht recht vorwärts kommen. Schließlich stiegen wir ab und gingen zu Fuß neben her. Auf der obersten Spitze des Berges, etwas ab von der Straße, steht eine kleine Kapelle. Diese war mir von früheren Zeiten her immer gut im Gedächtniß denn von ihr aus konnte man die ganze Stadt deutlich übersehen und an sie hatte ich deshalb während meiner dreijährigen Wanderschaft immer gedacht, wenn ich mich aus Ungarn und Böhmen, aus Kärnten und Tirol hierher sehnte. Stände ich doch noch einmal an der Kapelle! — so hatte ich immer gedacht, und konnte in das Städtchen hinab schauen, wo mein Schatz wohnt. Weiter wollte ich nicht, und dann wieder umkehren! Nachdem ich erreicht hatte, wonach ich mich immer gesehnt, war mir die Kapelle nicht mehr so interessant; ich glaube, ich hätte sie überhaupt nicht wieder aufgesucht. Als wir aber nun bei unserem Fortziehen an dieser Kapelle vorüberkamen, gab es mir doch wie einen Stich ins Herz, da ich sie sah. Wenn ich noch einmal hinaufgestiegen, um einen letzten Blick von da hinter in's Thal und in unser Städtchen zu werfen; aber ich schämte mich dessen vor meiner Frau. Diese jedoch, eine frommes Gemüth, hatte eine andere Sehnsucht; sie wollte in der Kapelle noch ein Gebet verrichten, und so packte es mir, daß ich sie begleitete. Während sie in der Kapelle an dem Betpulte kniete, stand ich draußen und schaute mit recht gemischten Gefühlen hinunter in's Thal. Zum ersten Mal kam da etwas wie eine Bangigkeit über mich, ob denn alles so gut ablaufen würde, wie wir es uns dachten. Mein Herz wurde mir doch etwas schwer; die Fröhlichkeit mit der ich die Reise begonnen, war bereits zu Ende. Auch meine Frau war recht ernst geworden. Unseren Gedanken nachhängend, saßen wir, als die Fahrt nun bergab ging, neben einander an dem Gefährt, ohne ein Wort mit einander zu reden.

Von der ferneren Fahrt ist nicht viel zu erzählen. Wir fuhren ohne Aufenthalt nach der nächsten kleinen Eisenbahnstation, bezahlten da den Kutscher, luden unser Gepäc ab, nahmen Billets direkt bis Berlin und saßen bald darauf in dem Zuge, der uns nach der Residenzstadt führen sollte.

Der Wagen, in den wir zu sitzen kamen, war gedrängt voll von Leuten, so daß wir bei der Kurzigkeit mit welcher der Zug kam und auch gleich wieder abging, gar nicht ordentlich Platz finden konnten, zumal wir solch eine Menge kleines Gepäc bei uns hatten. Aber der Schaffner stieß uns rasch in ein Kuppel hinein, trotzdem dies so gut wie voll war, schlug die Thür hinter uns zu — und fort ging der Zug. So mußten wir uns eben so gut einrichten, als wir konnten. Die Leute die schon darin waren, hatten ein Einsehen und rückten zu, so daß wir uns doch wenigstens setzen konnten. Bald kam es auch zur Unterhaltung, und da Frauen sich gern auszupprechen pflegen, hatte die meinige es der übrigen Reisegesellschaft bald erzählt, daß wir nach Berlin zögen.

„Wir siedeln ebenfalls nach Berlin über, sagte aus einer Ecke eine etwas blasse, aber recht manierlich aussehende Frau, die mir nur ein wenig gar zu stark aufgepukt schien; ihr Mann der neben ihr saß, bekräftigte dies und sagte: „Ja, ich verlege mein Geschäft nach Berlin.“

Es war ein Tischlermeister, der genau so wie ich aus einer kleinen Stadt stammte und nun nach der Hauptstadt zog, um da mehr Geld zu verdienen. Ich muß gestehen, daß mich dies, anstatt daß es mich freuen sollte, eigentlich etwas ärgerte. Es hatte mir bis

dahin so geschienen, als ob nur wir zwei allein, meine Frau und ich, so geschickt waren, um einzusehen, daß in Berlin fürchterlich viel Geld zu verdienen sei; daß nun ein anderer auch so viel einsehen haben wollte, war mir überraschend und unangenehm. Ferner aber sagte ich mir wenn sie nun alle in den kleinen Städten so denken — wo soll das dann hinaus? Da finden sie ja schließlich in Berlin keinen Platz mehr! Wäre der Betreffende Schuhmacher gewesen, wie ich, so hätte mich dies noch mehr geärgert, denn ich hätte natürlich gleich einen Konkurrenten in ihm gewittert; da er aber Tischler war so beruhigte ich mich wieder; doch konnte ich nicht umhin, meinem Aerger etwas Luft zu machen, indem ich ihm sagte:

„Sehen Sie, lieber Herr, das verstehe ich nicht, wie man als Tischler, nach der Großstadt gehen kann; denn die Tischlerarbeit wird heutzutage auch in den kleinen Städten immer noch brillant bezahlt.“

Der Tischler aber wollte davon nichts wissen und meinte, die Sachen lägen für den Tischler mindestens ebenso schlimm wie für den Schuhmacher, der wenigstens noch Märkte besuchen könnte, in den kleinen Städten ließen sie sich auch Tischlerarbeit immer mehr und mehr von draußen kommen und daheim zahlten sie nichts für die Waare.

Ein Mann im schwarzen Anzuge, der mit uns im Kuppel saß, wie ein Schullehrer ausfah und doch keiner war, wie sich später herausstellte — warf da auf einmal, indem er von der Zeitung, in der er gelesen, aufjah, zwischen uns ein

Dann sollen doch die Meister auf dem Lande bleiben und von da aus für die großen Städte arbeiten. Dann ist allen Theilen geholfen.

Der Tischler aber lachte darauf höhnisch auf und erwiderte:

„Nichtig, genau so hat auch einer mal bei uns in einem Vortrag gesagt; das ist aber nur Theorie.“

Der Mann im schwarzen Anzuge entgegnete darauf nichts, sondern schaute wieder in seine Zeitung hinein und der Tischler sah triumphierend zu mir herüber, als ob er es dem gehörig gegeben hätte. Mir aber war mit den paar Worten, die der Mann da so ernst und bestimmt gesprochen hatte, auf einmal ein Lichtlein aufgegangen, ein Licht wie ein Regenrad. Ich hätte mich mögen an den Kopf schlagen, so klar sah ich, wie Recht der Mann hatte!

(Fortsetzung folgt.)

Vereine und Versammlungen.

\* Zehlendorf, 12. Oktober.

Der Ortsverein tagte am verflochtenen Sonnabend im Restaurant Drenow. Obgleich gleichzeitig der zugkräftige Eröffnungskommers im „Kaiserhof“ stattfand, waren doch 24 Mitglieder anwesend. Die Versammlung vernahm mit Befriedigung die Mitteilung des Gemeindevorstandes, daß die beantragte Anpflanzung von Bäumen im vordersten Theil der Madonnenstraße beschlossen worden ist. Die Polizeibehörde theilte mit daß 2 Personen wegen Verabreichens des Promenadenweges zum Madonnen Busch bestraft worden sind; es wurde beschlossen von einer dieser Personen Schadenersatz zu fordern. Der Schriftführer verlas alsdann den Schriftwechsel mit der Eisenbahn-Verwaltung in Sachen des Zehlendorfer Verkehrs. Nach der verhältnißmäßig befriedigenden Erledigung der Angelegenheit kann von dem Abdruck der Eingabe, in der die schweren Nachteile der geplanten Beschränkung für die regelmäßigen Fahrpläne, die betroffenen Ortschaften und das Gemeinwohl auseinander gesetzt waren, wohl abgesehen werden. In Betreff der sanitären Einrichtungen wurde zunächst mitgetheilt, daß der vom Verein bestellte Krankentransportwagen angekommen ist und vorläufig im Schweizerhof unterkunft gefunden hat. Die Kosten belaufen sich auf 422 Mk. An die Gemeinde-Verwaltung ist das Gesuch um Uebernahme des Wagens gestellt. Es wurden alsdann die von der Sanitäts-Kommission beschlossenen Vorkehrungen nochmals übersichtlich dargestellt und besonders hervorgehoben, wie im Fall einer Cholera-Erkrankung zu verfahren sei der Arzt ist sofort zuzuziehen; wenn derselbe den Transport nach dem Cholera-Lazareth für notwendig erachtet, ist Herr Apotheker Hochbaum zu benachrichtigen, der die Ueberführung durch die Sanitäts-Kolonnen anordnen wird. Ferner wurde in einbringlicher Weise die sanitäre Bedeutung des Badens hervorgehoben und auf das Volkshausbrausebad unseres „Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins“ hingewiesen. Es wäre zu bedauern, wenn diese nützliche Einrichtung unter dem Mangel an Theilnahme dahinsinken würde. Damit der arbeitenden Bevölkerung die warmen Bäder leicht zugänglich sind, werden dieselben auch Sonntags früh verabreicht und es sollen beim Bezuge einer Anzahl Marken die Preise noch etwas unter 10 Pf. ermäßigt werden. — In Sachen des Anschlagwesens berichtete der Kommissar Herr Mittelstraß, daß die drei Säulen mit einem Gesamtaufwande von 515 Mk. aufgestellt sind und die folgende Woche in Benutzung genommen werden sollen. Der vorgeschlagene Tarif, der noch besonders veröffentlicht werden wird, fand die Genehmigung der Versammlung. — Nachdem die Besprechung über den Milchbezug in Zehlendorf auf die nächste

Sitzung vertagt worden, kam die Frage zur Erörterung, ob der Verein die bisherigen Wanderversammlungen fortsetzen oder auf die Einrichtung eines ständigen Vereinslocales bedacht sein sollte. Die von beiderseits geäußerte Ansicht, daß im letzteren Falle die übrigen Wirthe kein Interesse mehr am Verein haben und auch ihre Freunde von demselben zurückhalten würden, erregte Befremden und lebhaften Widerspruch. Der Verein, wurde geltend gemacht, könne nicht die Privatvortheile einzelner Mitglieder, sondern nur das allgemeine Beste im Auge haben, und die Bemühungen des Vereins um die Entwicklung des Ortes kämen doch gerade den Wirthen und sonstigen Geschäftleuten zu Gute. Der Vorstand wurde bevollmächtigt, wegen eines ständigen Locals zu verhandeln; die nächste Versammlung wird endgültig Beschluß fassen. — Zum letzten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ wurde darauf hingewiesen, daß dieses Jahr auch für Bürgerkriegs-Plasterungen von nicht aufgefundenen Erträgen der Gemeindefiskus zu erlangen ist, soweit die ausgegebenen 1000 Mark dazu noch ausreichen. Ferner wurde angeregt, auf die baldige Benennung der neuen Straßen hinzuwirken, und über das gesundheits-schädliche „Trockenmobilen“ in noch unzeitigen, nassen Gebäuden gellagt. Der Materialien-Verwalter Herr Saal machte darauf aufmerksam, daß bei ihm dergleichen unentgeltlich leihweise zu haben sind. — Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt 221.

\* Groß-Lichterfelde, 12. Oktober.

In der am 11. Oktober im Restaurant Königsberger-Garten zu Berlin einberufenen außerordentlichen Sitzung des Vereins der Grundbesitzer des Reichthalerischen Villenraumes Vantow wurde zunächst über den Stand der Eisenbahnangelegenheiten in Betreff Haltestelle verhandelt. Eine neue Petition ist angearbeitet, welche von den Anwesenden unterschrieben wurde. Einschlägliche Persönlichkeiten wollen die Bitte der Vereinsmitglieder unerschütten. Sollte auch hier wiederum ein ablehnender Bescheid erfolgen, wolle man sich an den Landtag wenden und dem Abgeordneten Herrn Dr. Gremer, der der Verammlung auf Ersuchen beizumöge, das Material hierzu unterbreiten. Der Herr Abgeordnete theilte sodann in treffenden Ausführungen mit, wie bei dem raschen Wachstum Berlins an die Eisenbahnverwaltungen vielerlei Ansprüche herantraten und dieselben deshalb bei diesen fortwährenden Wechsel der Verhältnisse sehr vorsichtig mit Neuerungen vorgehen. Nichtsdestoweniger erklärte er sich aufs bereitwilligste, den Wünschen des Vereins nachzukommen, falls nicht schon vorher die Haltestelle zugesichert sei. Er stehet zur Verfügung und wisse was er als Abgeordneter zu thun habe. Hiermit war die Debatte über den ersten Punkt der Tagesordnung, wozu noch die Herren Bruchwitz, Dunkel, Krüger, Zippert in die die betreffende Angelegenheit beleuchtender Weise gesprochen, erledigt. Es wird also zunächst die neue Petition abgefaßt werden. Für die Bereitwilligkeit des Herrn Abgeordneten dankte der Herr Vorsitzende in verbindlichen Worten mit dem Hinweis darauf, demselben das Material zu einem letzten-Zustandwege übersichtlich zur Verfügung zu stellen. — Sodann kam die Aufstellung von 4 Reklamatafeln zur Erörterung. — In Betreff der Belästigungsfrage ließen zahlreiche Klagen über mangelhafte Beleuchtung ein. Der Vorsitzende machte 2 Vorschläge, die allseitig Anerkennung und nähere Erörterung fanden. Inzwischen war von den Herren Zippert und Schwandt die Gasbeleuchtung angeregt. Hierzu sprach auch der Herr Dr. Gremer. Bei der Konkurrenz mit dem elektrischen Licht sahen die Gasgesellschaften in den rasch aufblühenden Vororten ein neues Abgabegeld und dürfte es sich empfehlen der Angelegenheit näher zu treten. Es kam nunmehr zu einer lebhaften Diskussion, aus welcher die Gasfrage siegreich hervorging und auf Vorschlag des Herrn Dunkel wurde eine Agitationskommission konstituiert zu welcher die Herren Schwandt (Präsidentenstraße bis Mozartstraße), Triniteller und Zippert (Kaulbachstraße), Krüger, Lehmann, Richter (Luisenstraße), Krotz (Berlinerstraße von Mozartstraße bis Bäte), Thorleudter (Viktoriastraße), Dunkel, Lambrecht (Corneliusstraße) und Paulert (Calandrellistraße) gehören.

Obstbau-Ausstellung.

\* Steglitz, 11. Oktober.

Die vom hiesigen Gartenbau-Verein gestern im Albrechtshof veranstaltete Obstbau-Ausstellung bot sowohl durch die Schönheit der Früchte als auch durch die Verwendung derselben zu künstlichen Arrangements viel Bewundernswerthes dar. Der Besuch des Publikums war ein äußerst zahlreicher. Wie der Volksmund öfters mit einem kurzen Wort das Nichtigste trifft, so war es wieder hier die Bezeichnung „orientalische Erde“ für die von Herrn Landschaftsgärtner Siehe unter Phönixpalmen und der breitblättrigen Musa aufgestellten zahlreichen Fruchtstücke in den verschiedensten Formen. In der That fand man hier die Fülle morgenländischer Phantasie mit dem vaterländischen Gewerksfleiß vermischt. Mit einem solcher Fruchtstücke konnte wohl einst die ägyptische Königin Cleopatra die Wächter täuschen, als sie in ihm die giftigen Schlangen einschmuggeln ließ, deren Bisse ihr den gewöhnlichen Tod bringen sollte. — Wetteifernd folgte in künstlerischer Ausstattung von Fruchtformen Herr v. d. r. Smiffen. Goldgelbe und blaue Weintrauben boten in ihrer geschickten Zusammenstellung mit dem frischen Grün des zierlichen Adiantum ein besonders effektvolles Farbenspiel. Herr E. Dieze wartet mit einem Kranz von Früchten auf, der ebenfalls die Kunst des Weikers in voller Blüthe bereitet. An sich Unschmeibares, wie z. B. ein Zierföhrchen, erschien hier als durchaus notwendig, um dem Ganzen einen harmonischen Abschluß zu geben. — Herr Direktor Boeck stellte Fruchtstücke mit Weintrauben und Kiefernbirnen aus. — Herr Rechnungsrath Eckert gab auch diesmal die trefflichen Beweise seiner ausgezeichneten Obstkultur, so z. B. in Äpfeln: Granstein, Kaiser Alexander Reinetten, Tyroler Schmeigling, Cellini etc., wie an gut gereiften großköpfigen Weintrauben, die von Fachleuten besonders in Augenschein genommen wurden, weil sie

im Freien gezogen waren. — Herr Bodsch u. n. hatte ein ebenso reiches wie interessantes Sortiment Obst zur Stelle gebracht. Die reifigen Früchte zeigten, was Obstbaum und Weinstock ertragen können, wenn sie gut gepflegt werden. Ebenso groß war die Kollektion von Obst-Konferenzen: Aprikosen, gelbe Kirichen Pflaumen, Birnen, Johannis- und Erdbeeren etc. Auch in der Kelterung von Obstweinen zeigte er sich als großer Fachmann. — Eine wahre Pyramide von Distinktionen hatte Herr Gärtnereibesitzer D. Flüggge aufgestellt: herbe und süße Sorten, alle so hell wie Kristall. Bekanntlich hat Herr Flüggge bei der Internationalen Weinausstellung in Berlin für sein Produkt die goldene Medaille erhalten. Die Vorräthe waren rasch vergriffen und erfolgten viele Nachbestellungen. Ebenso großen Anklang fanden die verschiedenen Frucht-Gelees. — Einen wunderbaren Anblick gewährte eine riesige Fruchtstange, von Herrn Obergärtner Schreiber bei Herrn Geh. Kommerzienrath Weit arrangirt. Als Symbol des Herbstes gedacht, enthielt sie so ziemlich alles, was dieser aus seinem Füllhorn an goldenen Früchten über das Land schüttet: die bekannten und oft genannter gigantischen Weintrauben, bei deren Anblick man an die alttestamentliche Erzählung erinnert wird, wo israelitische Kundschafter am Bache Sorek im Lande Kanaan eine Traube abschneiden, die, um sie nicht zu verletzen, von zwei Männern auf einem Stöcken transportiert wurde. Deforirt war das Obst mit den rothen Früchten von Crataegus Oxyacantha, unfertigen Weißdorn, den metallisch schimmernden des Götterbaumes (Ailanthus glandulosa), den blauen des Vignettes, sowie den vom Herbst purpurfarbigen Blättern des wilden Weines. — Nicht oft kommt es vor, daß zwei nebeneinander stehende Alexander-Äpfel so vollkommen sich ausbilden, wie es hier Herr Kommerzienrath Krause zur Anschauung brachte. — Herr Vanquier Vurhard Sübende hatte geschmackvoll ausgestattete Fruchtstücke geschickt, deren Inhalt für eine treffliche Obstkultur sprach. — Herr V. a. e. r. a. n. stellte 5 Obstsorten aus, darunter recht gut gereiften: Napoleons Butterbirnen und von anderen Birnenforten: Königin Luise, Herzogin von Angoulême etc. Von Äpfeln ist hier rühmendwerth die Art: Nothor Goldkönig hervorzuheben. Herr Gartendirektor V. a. e. r. 7 Sorten, darunter Beurre blanc mit wenig Flecken — technisch Krebs genannt — was bei dieser Art eine große Seltenheit ist, gute Luise von Vorange und Colomas Herbst-Butterbirne. Eine eigene Vollendung zeigte der Cellini-Äpfel. — Herr Landschaftsgärtner Strenger, 40 Sorten Birnen und Äpfel, alle wohl ausgebildet. Mit Recht hob der Referent in der Sitzung des Gartenbau-Vereins, Herr Woldt, hervor, daß die Obstkultur des Herrn Strenger sich sowohl in Steglitz, als auch in Berlin und Umgegend sich eines besonders guten Rufes erfreut und seine Obstsorten gern gesucht werden. — Herr Schlossermeister J. i. m. e. r. a. n. 5 Äpfelarten, darunter die Ananas-Reinette, 5 Birnenforten, hier Diels Butterbirnen von großer Vollkommenheit. Herr Woldt wies hier auf den gewiß seltenen Umstand hin, daß die Bäume gut tragen, trotzdem sie durch ihr dichtes Zusammenstehen sich gegenseitig Schatten geben und findet die Ursache in der sorgsamsten Pflege. — Herr W. S. h. u. l. z. e. Groß-Lichterfelde: Ein reichhaltiges Sortiment sehr schön ausgebildeter Weintrauben, Äpfeln und Birnen. Von Äpfeln ist besonders hervorzuheben: Granstein, Par-Maine Gold, Rollober, Beppen blanc, Reinette gold etc. — Herr V. e. t. h. g. e. Schlossstraße: Diels Butterbirnen und weißer Calville. Herr S. c. h. u. d. e. r. Tischstraße: Eine Kollektion ausnahmslos normal entwickelter fruchtiger Weintrauben. Herr Dr. Ruge: 4 Birnen- und 6 Äpfelarten, unter letzteren: Kaiser-Alexander und Gloria mundi. Der Herr Referent wies hier auch auf die prächtigen Mitten im Garten des Herrn Dr. Ruge hin. Gut gezogene Quittenbäume könnten bei geeigneter Verwendung wohl zur Zierde eines Gartens reichen, namentlich durch ihre Früchte im Herbst. — Herr Viktor Barth: Chaezeau- und Diels Butterbirne, Herzogin von Angoulême, sämmtliche in auffallender Größe. — Herr Rentier A. h. l. e. m. a. n. Ausgezeichnete Exemplare von Kaiser Wilhelm Äpfel. Man nimmt sonst gewöhnlich an, daß dieser bei uns klein bleibt, hier ist jedoch der Beweis geliefert, daß bei sorgfamer Pflege er ebenfalls die normale Größe erreichen kann. Von dem reichen Sortiment ist ferner hervorzuheben: Gold Reinette, Winter Goldparmaine, die Forellenbirne, Diels Butterbirne etc. und gut ausgereifte Weinsorten, außerdem eine selbst gezüchtete Tomatenforte, welche die Früchte der Kirchtomate mit der Größe der Tomaten-Art: König Humbert, die bei uns selten reif wird, miteinander verbindet. Herr Landschaftsgärtner Woldt: 20 Äpfel- und 10 Birnenforten, die in ihrer ausgesuchten Schönheit Zeugnis davon ablegen, wie auch Herr Woldt im Laufe der Zeit durch rasselosen Fleiß es verstanden hat, zu einem Meister in Obstkulturen sich emporzuschwingen. In der nach der Ausstellung stattgehabten Sitzung des Gartenbau-Vereins komitalte der Vorsitzende Herr Gartenbau-Direktor Laackner daß die Obstbau-Kultur in Steglitz und Umgegend zu einer recht erfreulichen Höhe sich emwickelt hat.

Eingekandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Meinungsäußerungen übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

[4] Groß-Lichterfelde, 11. Oktober.

Für Amtshausaufträge.

Gegenüber den Angriffen einiger der neugewählten Gemeinde-Vertreter gegen den Gemeindevorstand resp. die Mehrheit der Gemeinde-Vertretung haben die letzteren bisher Stillschweigen beobachtet in der Annahme, daß diejenigen Herren, die da glauben, lediglich durch eine prinzipielle Opposition den Gemeindevorstand zu dienen, mit der Zeit selbst zu der Einsicht gelangen werden, daß sie sich damit auf einem falschen Wege befinden. Nachdem sich jedoch die gedachten Gemeinde-Vertreter — namentlich sind dies die Herren: Geh. erp. Sekretär Pohl vom Reichs-Postamt, Professor Dr. Stenzler von der Haupt-Kabaketen-Anstalt und Bau- und Regierungsrath Hunteküller aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten — geantwortet gefühlt haben, in Vereinen und öffentlichen

Versammlungen eine systematische Seite gegen die alten Gemeindevorsteher in Szene zu setzen, bei welcher die sachlichen Motive den persönlichen gegenüber vollständig in den Hintergrund treten, dürfte es an der Zeit sein, zu diesem Vorgänge die nicht geeignet erscheinen, das Wohl der Gemeinde und deren Ansehen nach außen hin zu fördern, Stellung zu nehmen. Daß die alten Gemeindevorsteher wohl daran gethan haben, es abzulehnen, in einer öffentlichen Versammlung einer Anzahl von Wählern Rede und Antwort zu stehen, ist durch den Verlauf der stattgehabten Versammlung selbst bewiesen worden. Es kann Gemeindevorsteher, welche für die Aufgaben ihres Amtes in jahrelanger praktischer Thätigkeit Erfahrungen gesammelt haben, unmöglich zugemuthet werden, die unreifen und naiven Auseinandersetzungen eines Geh. Exped. Sekretär Pohl über die Auffassung und Anwendung von Gesetzen und darauf bezüglichen Bestimmungen anzuhören. Es war aber vorauszusetzen, daß Herr Pohl seine bis zum Ueberdruß bekannte Rede, die demnachst ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern wird, in aller Umständlichkeit auch in der öffentlichen Wählerversammlung zum Besten geben werde; diese Voraussetzung hat sich als zutreffend erwiesen. Es kann aber Gemeindevorsteher vor Allem nicht zugemuthet werden, sich Ungezogenheiten auszuweisen, wie sie Herr Professor Stenzler, dessen thätigste Leistungen auf kommunale Gebiete bisher gleich Null sind, einem Mitgliede des Gemeindevorstandes, das sich in jahrzehntelanger, uneigennützigster Thätigkeit allseitig anerkannte Verdienste um die Gemeinde erworben hat, dem Herrn Schöffen Purack gegenüber sich zu Schulden kommen ließ. — Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht gegenwärtig die Frage des Amtshausbaues, die von den neuen Gemeindevorordneten in erster Reihe gegen die Mehrheit der Vertretung ausgespielt wird, und über welche sich jene ein möglichst entstelltes Bild zu liefern bemühen. Die Herren Pohl, Huntemüller und Gen. behaupten nach wie vor, daß die Beschlüsse, auf Grund deren der Amtshausbau gegenwärtig ausgeführt wird, nicht legale seien. Dem gegenüber ist darauf aufmerksam zu machen, daß die von der Gemeindevorstellung einstimmig gefassten Beschlüsse von der Aufsichtsbehörde genehmigt sind und der Gemeindevorstand nur noch die Pflicht hat, dieselben auszuführen. Die Herren Huntemüller und Gen. haben sich schon im März d. J. mit einem Protest an den Landrath, den Regierungspräsidenten und den Minister des Innern gewendet und damit bis jetzt ebenso wenig erreicht, wie mit ihren späteren schriftlichen und mündlichen Denuncationen. Ein Formfehler, und lediglich um einen solchen könnte es sich handeln, scheint demnach doch nicht vorzuliegen. Die genannten Herren stellen es bei jeder Gelegenheit so hin, als sei eine so wichtige Sache wie der Amtshausbau über das Knie gebrochen

worden. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß zwischen der ersten Beratung im Plenum der Gemeindevorstellung und der definitiven Beschlußfassung ein Zeitraum von 4 1/2 Monaten (2. November 1891 bis 14. März 1892) gelegen hat, der zu fleißigen Studien und Arbeiten benutzt worden ist; und daß die Zeit zwischen der ersten Beratung und dem ersten Spatenstich genau 11 Monate betragen hat; man wird zugeben müssen, daß auch ein wichtiger Gegenstand in solchen Zeiträumen genügend vorbereitet werden kann. Herr Baurath Huntemüller wird nicht müde, an dem von Herrn Baurath Pohl entworfenen Projekt öffentlich Verwundungen zu machen und an demselben unter Berufung auf seine Eigenschaft als Sachmann eine abfällige Kritik zu üben. Demgegenüber ist zu bemerken, daß der Gemeindevorstand und die Kommission eine Uebersetzung von der sachmännischen Autorität des Herrn Baurath Huntemüller beim besten Willen nicht haben gewinnen können, und daß es demselben auch schwer fallen dürfte, diese durch wirkliche Leistungen auf dem Gebiete des Hochbaues nachzuweisen. Der Gemeindevorstand hat es daher vorgezogen, das Projekt durch einen der ersten Architekten Berlins, einen königlichen Baurath und Mitglied des Senats der königlichen Akademie der Künste, dessen Ruf als Schöpfer großartiger monumentaler Gebäude über jeden Zweifel erhaben ist, begutachten zu lassen und sich nach dessen unbedingt zustimmiger, mit demselben einverstanden erklärter. Um die Art und Weise zu illustriren, deren sich Herr Baurath Huntemüller für die Zwecke seiner gegen den Gemeindevorstand und gegen Herrn Baurath Pohl gerichteten Agitation bedient, mag folgende Blumenlese thätiglicher Vorgänge dienen, deren unbedingte Zuverlässigkeit durch Zeugen und Allen bewiesen werden kann. Nach dem Berichte des „Gemeinnützigen“ äußert sich Herr Huntemüller in der öffentlichen Wähler-Versammlung vom 3. Oktober, daß „für den Gemeindevorstand im März dieses Jahres fast nur eine Skizze vorgelegen hätte“. Das ist eine Unwahrheit. Es lagen der Gemeindevorstellung in ihrer Sitzung vom 14. März d. J. 1. ein Lageplan, 2. die vollständigen Grundrisse des Gebäudes für sämtliche Stockwerke, 3. die Facadenzeichnungen beider Seiten, 4. eine Verputzzeichnung, 5. ein Kostenüberschlag, 6. ein ausführlicher Erläuterungsbericht und 7. ein eingehender schriftlicher Bericht der Kommission zur Vorbereitung des Baues eines Amtshauses vor. Erst auf Grund dieser Vorlagen und nach eingehender mündlicher Erörterung laut der Gemeindevorstellung zum 12. September. Wenn Herr Huntemüller sich nur einmal die Mühe gegeben hätte, die Akten, betreffend den Bau eines Amtshauses, einzusehen, die ihm gern zur Verfügung gestellt wären und auf die ich ihn öffentlich aufmerksam gemacht habe, so hätte er sich den Vorwurf, unwahre Thatsachen in leichtfertiger Weise zu verbreiten, ersparen können. Es ist ferner eine Unwahrheit, wenn Herr

Baurath Huntemüller behauptet, es sei von ihm in einer Sitzung ein Antrag gestellt worden, ein Konturrenzentscheidungsverfahren zu veranlassen. Der einzige in der Angelegenheit vorliegende Antrag der Herren Genest, Pohl, Stenzler, Huntemüller lautet wörtlich: „Die Gemeindevorstellung wolle beschließen: „Der Beschluß der früheren Gemeindevorstellung vom 14. März d. J., ein Amtshaus für die Summe von 250 000 Mk. zu bauen, ist aufzuheben und die Angelegenheit der jetzigen Gemeindevorstellung zur nochmaligen Beratung und Beschlußfassung vorzulegen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. — Nach einem Berichte des „Teltower Kreisblattes“ soll Herr Baurath Huntemüller gesagt haben, daß „die von ihm als Sachmann vorgebrachten Einwendungen von der Kommission gleichgültig angehört worden seien“. Hat Herr Baurath Huntemüller dies wirklich behauptet, so hat er wiederum die Unwahrheit gesagt, denn seine Anträge auf Veränderung der Lage des Einganges, Verlegung des Sitzungssaales und der Wohnung sind erst nach stattgehabter Erörterung sogar in zwei Sitzungen von der Kommission mit allen gegen seine eigene Stimme abgelehnt worden, weil die von Herrn Huntemüller angeführten Gründe nicht als stichhaltig anzusehen waren. — Nach dem Beschluß der Gemeindevorstellung vom 12. September soll der Antrag für das Amtshaus auf den Antrag des Herrn Baurath Huntemüller um ca. 100 Quadratruthen vergrößert werden. Herr Huntemüller war bei der Beschlußfassung nicht zugegen, denn gerade in dem Augenblick, wo in der gedachten Sitzung sein Antrag beraten werden sollte, sprang Herr Huntemüller auf, erklärte, es sei ihm zu heiß und verließ schleunigst den Saal, gefolgt von den Herren Pohl, Neumann, Stenzler, Runge, Genest, denen es plötzlich ebenfalls zu heiß wurde, während die übrigen Gemeindevorsteher die Beratungen fortsetzten, den Antrag Huntemüller und noch andere erledigten und auch die meisten Zuhörer im Saale verblieben. In der vorausgegangenen Kommissions-Sitzung hatte Herr Baurath Huntemüller beantragt, das Amtshaus anstatt 20 Meter etwa 30 Meter von beiden Straßen entfernt aufzuführen. Er zeichnete die dadurch entstehende veränderte Situation selbst in den Plan ein. Vor seinen Augen wurde von einigen Kommissions Mitgliedern berechnet, daß dadurch eine Vergrößerung des Bauplatzes um circa 100 Quadrat Ruthen erforderlich werden würde. Herr Baurath Huntemüller gab dies zu und bemerkte auf die von anderer Seite erhobene Einwendung, daß dadurch doch das Projekt noch mehr verteuert werde, „Na, wenn schon, denn schon“. Es wurde nunmehr im Einverständnis mit Herrn Huntemüller beschlossen, bei der nächsten Sitzung der Gemeindevorstellung die von ihm angeregte Vergrößerung des Bauplatzes zu beantragen. Nachdem diese beschlossen, erklärt Herr Baurath Huntemüller in nächster

Sitzung der Gemeindevorstellung, er habe nicht beantragt den Bauplatz zu vergrößern, sondern er habe nur gewünscht, daß man dem Rathhaus diejenige Stelle anweisen möge, die es nach seiner Ueberzeugung haben müsse, um entsprechend zur Geltung zu kommen. Zu dieser Erklärung, die lediglich den Werth einer Wortlaubberei bezeugt, hat sich Herr Baurath Huntemüller offenbar veranlaßt gefühlt, nachdem derselbe von Seiten seiner Parteigenossen und Gesinnungsgenossen wegen seines Verstoßes gegen die in dem von ihm anerkannten Wahlprogramm geforderte „angemessene Sparfamkeit beim Bau des Amtshauses“ zur Rede gestellt worden ist. Der Versuch des Herrn Baurath Huntemüller sich der Verantwortlichkeit für seine eigenen Anträge dadurch zu entziehen, daß er von dem Gehänge der Dinge ein entstelltes resp. lüdenhaftes Bild liefert, giebt weder einen Beweis für die Mannes-muth des Genannten noch für seine Zuverlässigkeit. — Herr Baurath Huntemüller hat in der Sitzung der Gemeindevorstellung vom 20. Juni cr. die Behauptung aufgestellt, das Amtshaus in Rixdorf koste nur ca. 80-90 000 Mark. Nach einer dem hiesigen Orts-Vorstande seitens des Gemeindevorstandes von Rixdorf gegebenen Auskunft belaufen sich die Baukosten des dortigen Amtshauses auf 212 636 Mark. Als Herr Baurath Huntemüller dies in der Sitzung des Richterlicher Vereins vom 15. September von mir vorgehalten wurde, jonglirte derselbe einfach darüber hinweg mit der Behauptung, er hätte das gar nicht gesagt. Herr Baurath Huntemüller ist mit dieser legeren Behauptung wiederum nicht bei der Wahrheit geblieben, denn seine Aussage bezüglich des Rixdorfer Amtshauses wird in den Berichten über die Sitzung der Gemeindevorstellung vom 20. Juni sowohl im „Gemeinnützigen“ als auch im „Gemeindevorsteher“ übereinstimmend wiedergegeben. — Herr Baurath Huntemüller macht gegen die Form des Gebäudes geltend, daß es so disponirt sei, als ob sich auf beiden Seiten Häuserreihen anschließen sollen. Wenn Herr Huntemüller ein besseres Gedächtnis hätte, so müßte er sich erinnern gehört zu haben, daß das Gebäude abseitslich so, wie geschehen, disponirt ist, damit dasselbe an beiden Seiten, wenn dies in späterer Zukunft einmal nothwendig wird, durch Anbauten vergrößert werden kann. Im Uebrigen braucht man nicht ein Fachmann zu sein, um diese Ansicht auf den ersten Blick zu erkennen. Herr Baurath Huntemüller findet den Sitzungssaal „nicht einmal schön“. Das ist Sache des Geschmacks. Daß derselbe bei Herrn Baurath Huntemüller besser ausgebildet sein sollte, als bei sämtlichen Mitgliedern der Commission, müßte erst auf einem anderen Wege als etwa durch seine eigene Behauptung bewiesen werden, denn welchen Werth Behauptungen des Herrn Baurath Huntemüller besitzen, das ist in Vorstehendem genugsam ausgeführt worden. D. Star Lange, Schöffe.

**3000 Mark**  
sofort zu vergeben. Adressen abzugeben unter K. postlagernd Mariendorf.  
Am 5. Oktober cr. ist auf Bahnhof Gross-Beeren eine goldene Damen-Uhr, mit goldener Kette, verloren gegangen. Abzugeben gegen 10 Mark Belohnung beim Gastwirth Grothe, Groß-Beeren.

**Thier-Schutz-Bitte.**  
An alle Thierfreunde und mitleidigen Menschenherzen richte ich die dringende und herzliche Bitte: im Angesicht der schweren Aufgabe, welche ein Thier-Hilf gerade im Winter hat und der in Berlin um mehr als das Doppelte erhöhten Hundsteuer eines oder das Andere der verlassenen Thiere im eigenen Haus aufzunehmen und das Thier-Hilf Noth haben damit von wachsenden Sorgen zu entlasten. Die Pflicht der Barmherzigkeit wird reichlich belohnt durch die Dankbarkeit der Thiere. Freundliche Beihilfen wie Stroh, Heu, Geldbeiträge werden auch auf's Dankbarste entgegengenommen. Wir bitten für die, denen die Sprache versagt ist und deren Leiden und Schmerzen den menschlichen doch so nahe kommen.  
**Der Vorstand**  
des Thier-Hilf-Vereins St. Hubertus  
Frau A. Schlingmann.  
Berlin, Hallestr. 17.

**Nowawes.**  
Die Herberge zur Heimath nebst evangelischem Vereinshaufe ist vollendet.  
Das Saalzimmer mit Billard, der Garten mit Regalbahn sind der allgemeinen Benutzung geöffnet.  
Logierzimmer, Einzelzimmer und Zimmer von 3-7 Betten, Frühstücks-, Mittag- und Abendessen stehen den Reisenden, sowie Kost- und Schlafgänger zur Verfügung.  
Auch Holzgäste mit bürgerlichen Ansprüchen finden in den sonnigen, luftigen Räumen Kost und Logis.  
**Der Hausvater.**

**Grasverkauf,**  
à Centner 25 Wfg.  
Gutsverwaltung Osdorf.

**Wahlfahrts Patent-Jalousien ohne Gurten**  
sind anerkannt die haltbarsten u. billigsten Jalousien der Gegenwart.  
BERLIN, W. Dennwitzstr. 30.

**Steppdecken!**  
mit kleinen Steppfäden!  
Wirth das Doppelte!  
ca. 1000 Stück schwere, wollene Schlafdecken!  
mit kleinen Maschinenfäden!  
Seltener Gelegenheitskauf!  
Echte Kameelhaar- u. Normal-Schlafdecken fehlerhaft! à Stück 10, 15 und 18 Mk. Sonstiger Preis! 18, 30 u. 36 Mk.  
Meine illustrierte Preisliste über hochfeine Stepp- u. Schlafdecken grat. u. franco.  
**Emil Lefevre,**  
Berlin S., Oranienstr. 158.

Die **Möbel-Tischlerei** und Polsterwaren Werkstatt von **Georg Hake,**  
BERLIN, 127 Oranienstr. 127  
gegenüber dem Oranienpark, empfiehlt seine Fabrikate zu den billigsten Fabrikpreisen.  
Frachtfrei.

**Glacéhandschuhe** in haltbarem u. feinem Leder  
4 Knopf lang à 2,00, Derby 2,50 in coul. und schwarz, schwedische und Stoffhandschuhe jeder Qualität. Neuheiten in Cravatten für Herren und Knaben.  
Sofort abzugeben.  
**F Petersson,**  
Berlin, Potsdamerstr. 22, nahe Brücke.

**Hoffmann-Mianos**  
Berlin C., Jerusalemstr. 14.  
Sollten Zeiten sich m. neureichhalt. Oelbaum-Mianos mit 10jähr. gepulv. bindender Garant. -Garant. m. monatl. Zahlung v. 20 u. ohne Preisveränderung. Nach Wunsch franco Probe. Referenzen u. Preisliste gratis.

**70-80 Liter Milch**  
kann auch auf Wunsch mehr werden, ist mit oder ohne Wohnung sofort zu haben, b. Karl Gebert, Marienfelde.  
Ein noch gut erhaltener **Arbeitswagen** mit Kasten und Latzen steht billig zum Verkauf beim Schmiedemeister Neumann in Rixdorf bei Ludwigsfelde.  
Ein gebrauchter 3/4 zölliger **Dunngwagen** m. Schockstelle, gut erhalten, ist zu verkaufen bei **E. Schwartz,** Marienfelde am Bahnhof.

Gut erhaltener **Hofer** billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**30 Pferde**  
aus dem Dienste der k. k. Hofkammer in der Zeit von 10-12 Uhr Vormittags zum Verkauf.  
**Depot, Berlin, Alexandrinenstr. 110, E. Krause.**

Ein starkes williges **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen. Führerleute ausgeschlossen.  
**Wittwe Troppon,**  
Mariendorf, Dorfstraße 34.

**150 erprobte Arbeitspferde**  
stellen wir zum Verkauf.  
Besichtigung nachmittags.  
**Hummelsburg bei Berlin, Norddeutsche Eiswerke.**  
Ein dunkler **Blauschimmel,** 7 Jahr alt, gutes Arbeitspferd, ist preiswerth zu verkaufen bei **Eichner,** Zehlendorf, Potsdamerstr. 35.

**Kräftige Arbeitspferde**  
stehen zum Verkauf. Besichtigung von 3 Uhr Nachm. ab.  
**Berliner Weißbierbrauerei, Albert Bier,**  
Berlin, Stralauerstraße 3-6.

**Zwei kleine Wallachpferde,** 6 Jahr alt, sind preiswerth zu verkaufen.  
**F. Spliesacke,**  
Saalow bei Zossen.

**1 fruchtmilchende Kuh**  
steht zum Verkauf beim Bauer Nicolaus Klein Beeren.  
Eine schwere **Kuh mit Kalb** steht zum Verkauf bei **Friedrich Zienocke,** Gieslow bei Trebbin (Kr. Teltow).  
**Dung**  
von 7 Kühen und 1 Pferd ist zu verkaufen.  
**Berlin, Solmsstr. 13.**

Unser **Brunnenbauer** arbeitet zur Zeit in **Lüdersdorf** beim **Panrgutobstler Henkel** (Milchschlänlagen) und bitten wir um Anfragen wegen etwaiger Brunnenbauten und Wasseranlagen.  
Besprechungen an Ort und Stelle kostenfrei.  
**Hermann Blasendorff & Co.,**  
Rixdorf Trepowerstraße.

**Orchestrion**  
mit 10 Walzen und dazu gehörigen eleganten Walzenwinde, sehr gut erhalten, verkauft **W. Wolter,** Grünau (Wart) Köpnickestr. 86.

**1 Gasmotor,** 1/2 Pferdekraft, sofort zu verkaufen  
**Rixdorf, Schönweiderstraße 29.**

Am **Freitag, d. 14. Oktober cr.,** früh, treffe ich mit einem Transport junger **früchtmilchender Kühe** in **Schöneberg, Friedenauerstr. 90,** zum Verkauf ein.  
**Fritz Volgt, früherer Louis Grix.**

**Dung**  
v. ca. 100 Pferden ist z. verpacht.  
**Otto Nonn,**  
Berlin W., Märnbergerstraße 63  
am Zoologischen Garten.

**Hornspähne,**  
feine, Gr. 9 Mt., liefert  
**Carl Düskow,**  
Berlin S. O. Michaelkirchstraße 40.

**Zaunstiele** sowie **Baumpfähle** sind zu haben bei **W. Schulz,** Zehlendorf, Potsdamerstr. 31.

**Mein Grundstück**  
in **Mariendorf** mit **Bäckerei, Stallungen, Vorder- und Hintergarten,** gute Lage zur **Weißbäckerei,** bin ich Willens zu verkaufen. Offert. unter **K. O. 10.** Expedition dieses Blattes.  
**1 jung. ank. Wädch. m. m. Riche u. Hausarb. Besch.** weiß, sucht Aufwartestelle. Zu erfragen bei **Noack, Teltow, Ruhlsdorferstr.** und **b. Töpfer Müller.**

**Schöne Wohnungen**  
von 3, 4, 5 bis 9 Zimmern mit reichl. Zubehör zu vermieten am Potsdamer Bahnhof. **Groß-Lichterfelde, Margarethenstraße 10** bei **J. Schmidt, Maurer- u. Zimmermeister.**

**Große und kleine Wohnungen**  
sind zu vermieten. Näheres beim Gastwirth **Rüwer, Köpenickerstr.** bei **Kgl.-Wasserhausen.**

**Junge Mädchen**  
können das **Schneidern** erlernen bei **Frau Staake, Zehlendorf, Nachenwerstraße 1.**

**Tücht. Landkueche u. Landmädch.**  
die melken können, aus Ost- und Westpreußen, auch tüchtige **Zagelbäcker-Familien** sind soeben eingetroffen.  
**A. Horn, Berlin, Dorfstr. 13, u. I.**

**Tüchtige Ader- u. Pferddekueche, Landmädchen,** die melken können, **Aleinkeche, Wurche** sind aus Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien eingetroffen, auch **Biegelei- u. Landarbeiterfamilien.**  
**Windisch, Berlin,**  
Madaistraße und Fruchtstraßen-Ecke, Eingang: Madaistr. 1, Laden.

Ein verheiratheter **Mann,** mitte 30er Jahre, sucht **Stellung,** am liebsten als **Wächter.** Gest. Offerten erbeten an **M. Eckardt, Schöneberg, Rollendorferstraße 5, Quergeb., 3 Trep.**

**Lehrling,**  
welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, lann sich melden.  
**M. Jachmann, Bäckermeister,**  
Steglitz, Albrechtstr. 121.

**2 Lehrlinge**  
verlangt sogleich oder später  
**A. Hohmann,**  
Barbier und Friseur, **Spandau.**

**Ehrenerklaerung.**  
Ich habe im August d. J. über **Fraulein Hedwig Melchert** zu **Brandenburg** in verläumdender Weise Ausfertigungen gethan und verbreitet welche die Ehre des **Fraulein Melchert** schwer zu schädigen geeignet sind. Ich erkläre nun hiermit, daß jene Ausfertigungen unwarh sind, daß ich dieselben bereue und daß **Fraulein Melchert** mir als durchaus ehrenhaft und unbescholten bekannt ist.  
**Brandenburg, 8. Oktober 1892.**  
**Frau Ant.**